Meinganer Burgerfreund

at Dienstags, Donnerstags und Samstags Cage mit dem illustrierten Unterbaltungsblatte artibben" und "Allgemeine Winzer-Zeitung".

Anzeiger für Destrich-Winkel ... (ohne Crägerlohn oder Postgebühr.) := 3nseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 18 Ptg.

Kreisblatt für den östlichen Ceil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl # iller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich. Sevnfprecher 210. 5.

Grösste Abonnentenzahl in Oeffrich-Winkel und Umgebung

115.

Donnerstag, den 24. September 1914

65. Jahrgana

Erffes Blatt.

Die hentige Rummer umfaßt 2 er (8 Seiten).

Aufruf

des gedienten Canditurms im Candwebr-Bezirk Wiesbaden.

faben gu ericheinen alle Unteroffiziere und Mann des ausgebildeten gedienten Landsturmes Baffengattungen, (b. h. alle gebienten Leute vom 39. dien und als frant wieder entlassen wurden, so-Retlamation Burudgefiellten.

haben **nicht** zu erscheinen die Leute, die bis zum 1914 das 45. Lebensjahr vollendet hatten.

* Hontrollversammlungen finden fiatt:

Im Kreise Rheingau.

In Eltville a. Rh.

(Blay westlich ber Turnhalle)

dag, ben 28. September 1914, vorm. 93/4 21hr, saften aller Waffen der Jahrestlassen 1889—1900 aus Eltville und Erbach.

In Eltville a. Rh.

(Blay westlich ber Turnhalle)

the den 29. September 1914, vorm. 93/4 Uhr, then aller Waffen der Jahrestlaffen 1889—1900 Rebrich, Rieber- und Oberwalluf, Rauenthal.

In Deftrich

(Plat am Rhein)

ben 30. September 1914, vorm. 11 Uhr, aften aller Baffen ber Jahrestlaffen 1889 bis Callgarten, Sattenheim, Mittelheim, Deftrich und Wintel.

In Geifenheim

(Martiping)
(Martiping)
(Martiping)
(Martiping)
(Martiping)
(Martiping) haften aller Baffen der Jahrestlassen 1889 bis Beisenheim, Johannisberg, Stephanshaufen.

In Rübesheim

friting, den 2. Oktober 1914, vorm. 11 Uhr, aus Eibingen, Aushausens Rüdesheim. aller Baffen ber Jahrestlaffen 1889 bis

In Lorch

Sabend, den 3. Oktober 1914, vorm. 111/2 Uhr, das aller Baffen ber Jahresklassen 1889 bis auer Wayen ver Suger Gorchhaufen.

Un ber Rammerberger Mühle

ben 5. Oktober 1914, nachmittags 3 Uhr, Ebenschied, Bresberg, Ransel und Wollmerschied. Detel eines jeden Militärpasses ift die Jahres-

in der eines jeen.

ich wird anzegeben.

de die der kenntnis gebracht:

de der kenntnis gebracht: abere Beorderungen durch schriftlichen Befehl ernicht mehr. Diese öffentliche Aufforderung ist Beorberung gleich zu erachten.

articles Ericheinen zu einer anderen als der behen Kontrollversammlung ist verboten. Ber burch Krankheit am Erscheinen verhindert

ein bon ber Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch feinem Bezirtefeldwebel einzureichen.

ungen von den Kontrollversammlungen finden blich nicht ftatt.

bet der Kontrollversammlung sehlt macht sich

Thapiere (Paß und Fährungszeugnis) find mitzu-in, soweit noch vorhanden. Ausfertigung von laten I. wech vorhanden. Daten findet vor der Kontrollversammlung nicht

Rannichaften werden nach der Kontrolls Jammlung entlassen. Zur späteren Eins ung ergehen besondere Beorderungen.

tababen, ben 21. Geptember 1914.

Königliches Bezirtstommando, gez. v. Lundblad.

Umtlicher Teil.

Bekanntmadung.

2 8587. Geine Majeftat ber Raifer und Ronig haben gu bestimmen geruht, daß die Angehörigen des preußischen Deeres die ihnen von deutschen Bundessürften verliehenen Ariegsauszeichnungen sogleich anlegen dürsen und daß es der Einholung einer Allerhöchsten Erlaubnis hierzu nicht bedarf.

Rübesheim, ben 21. Geptember 1914,

Der Lanbrat : 28 agner.

Bekanntmadung.

L 8538. Die herren Bürgermeister verweise ich auf die in Nr. 806 Seite 885 des Regierungsamtsblattes veröffentlichte Bekanntmachung des herrn Landeshauptmanns vom 9. ds. Mts. betreffend die Fortsührung des Brandkataster zur Beachtung. Die Anträge sind bis zum 24 Oktober an den herrn Landeshauptmann in Biesbaben gu fenben.

Rubesheim, ben 21. September 1914.

Der Lanbrat : Bagner.

Bekanntmadung.

L 8588. Die Beteiligten mache ich darauf aufmerkfam, daß zum Eintritt in Italien jest der Besit eines von einer italienischen Konsularbehörde visierten Basses ersorderlich ist. Italienische Konsularbehörden besinden sich in Frankfurt a.

Rübesheim, ben 21. Ceptember 1914.

Der Lanbrat: Bagner.

Bekannt madung. Q. 8519. Im Einvernehmen mit dem herrn Kreisschulinspettor habe ich die herbstferien für die Bollsschule zu Niederwalluf auf die Zeit vom 5. bis einschl. 15. Ottober sestgeseht.

Rabesheim, ben 21. September 1914.

Der Lanbrat: 29 agner.

Polizei=Verordnung.

Muf Grund ber §§ 5 und 6 ber Allerhochsten Berordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G. G. S. 1529) wird nach Beratung mit bem Gemeindevorstand für ben Gemeinbebegirt Bintel folgende Polizeiverordnung erlaffen:

§ 1. Die Polizeiverordnung vom 4. August 1911 betreffend den Unichlug ber bebauten Grundstude an die öffentlidjen Entwäfferungeanlagen (Ranale) wird aufgehoben.

§ 2. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Beröffentlichung im amtlichen Arcieblatt in Rraft.

Bintel, den 18. September 1914.

Die Polizeiverwaltung: Der Bürgermeifter : Sartmann

Der Weltfrieg.

3 englische Panzerkreuzerv. deutschen Unterseebooten in Grund geschossen.

H Berlin, 23. Sept. (Wolffsmeldung, nicht amtlich). Mus London wird unterm 22. Gep: tember amtlich gemeldet: Deutiche Unters feeboote ichoffen in ber Rordfee bie englifchen Panzerkreuzer Aboukir, Sogue und Creffy in Grund. Gine beträchtliche Angahl Mannichaften murben burch herbeigeeilte englische Rriegsichiffe und hollandische Dampfer gerettet. Wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, kann eine Beftätigung ber Nachricht beuticherfeits noch nicht erfolgen, da die Unterfeeboote infolge Entfernung bie Melbung noch nicht haben erstatten können. Aus andern Quellen wird bes hannt, daß der Zusammenftoß am 22. September zwischen 6 und 8 Uhr früh, 20 Seemeilen nord: weftlich von Soeh van Solland, ftattfand. "Aboukir" murbe als erftes Schiff burch einen Torpedo getroffen. Der Hollandische Dampfer "Flora" brachte 287 Ueberlebenbe nach Simuiben. Panzerkreuzer "Creffn", "Aboukir" und "Hogue" stammen aus dem Jahre 1900, haben je 12200 Tonnen Waffer-Berdrängung, eine Beftüchung von zwei 23,4, zwölf 15 und zwölf 7,6 Bentimeter= Gefdügen, Majdinen von 22900 Pferbehräften und 755 Mann Bejagung.

(Bereits burch Anichlag veröffentlicht.)

Umtliche Melbung.

* Berlin, 23. Sept. (B. B.) Das beutsche Unterfeeboot U. 9 hat am Morgen bes 22. Sept. etwa 20 Seemeilen nordweftlich von Boet von Solland breienglifche Banzertreuzer "Abutir", "Hogue" und "Creffn" zum Sinten gebracht.

Der ftellvertretenbe Chef bes Abmiralftabes. Behnte.

Diese anttliche Nachricht bringt uns die ersreuliche Bestätigung bes icon bon englischer amtlicher Stelle gemelbeten Berluftes von brei Pangerfreugern, ben bie englische Marine erlitten hat. Die Nachricht erscheint noch in einem bedeutungsvolleren Licht, wenn man erfahrt, daß ein einziges beutsches Unterfeeboot, bas vom Glud gegunftigt war, diese schöne Tat vollbracht hat. Die englischen über-lebenden Mannschaften hatten zwar Angaben gemacht, es seien drei oder sogar fünf deutsche Unterseeboote gewesen, bas ftimmt aber nicht. Es war wirklich nur ein beutsches

Boot, und zwar war es bas Unterseeboot "U 9". Der Berlust ber englischen Marine beträgt neben bem Materialverluft nach ben Angaben ber Geretteten ungefahr brei Biertel ber gesamten Besahung, alfo ungefahr 1600 Mann. Die lleberlebenden wurden von einem englischen Rreuzer, mehreren Berftorern und fonftigen leichten Streitfraften aufgenommen und gerettet. Der Kommandant bes beutschen Bootes, bas mit ungefähr 20 Mann befett war, ift Rapitanleutnant Dt to Bebbingen aus herford; er ift 1882 geboren, 1901 in die Marine eingetreten und als Unterseebootsoffizier ausgebildet. Er besit übrigens bie Rettungsmedaille. Die Namen ber gangen Besatung bes Bootes sollen, wie wir ersahren, veröffentlicht werden. Als erstes Schiff sant der englische Panzerfreuzer Aboutir morgens 6 Uhr bei hellem klaren Wetter. Die beiden anberen Bangerfreuger beteiligten fich am Rettungswert, als fie glaubten, bag bas Schiff auf eine Mine aufgelaufen fei. Der "Abonkir" ging in fünf Minuten unter. Als zweites Schiff wurde ber "Hog ne" versentt, ber nach brei Minuten sant, und gegen 8 Uhr endlich bie "Eressy".

Die Schlachten im Westen.

Die Beichiegung von Reims. Wie in einem 23. T. B. Telegramm bor einigen Tagen amtild befanntgegeben wurde, ift burch bas Borgeben ber Frangosen bie Beschiehung bon Reims erfor-berlich geworden, wobel aber bie beutsche Artillerie eine Berstörung der berühmten Kathedrale zu vermeiden suchte. Dieses Bemühen hat sich nicht gänzlich verwirstichen sassen. Bie der Partser Korrespondent des "Nieuwen Rotterdam Courant" seinem Blatte am 22. d. M. melbete, ist die Kathedrale und ihre Umgebung erheblich be-

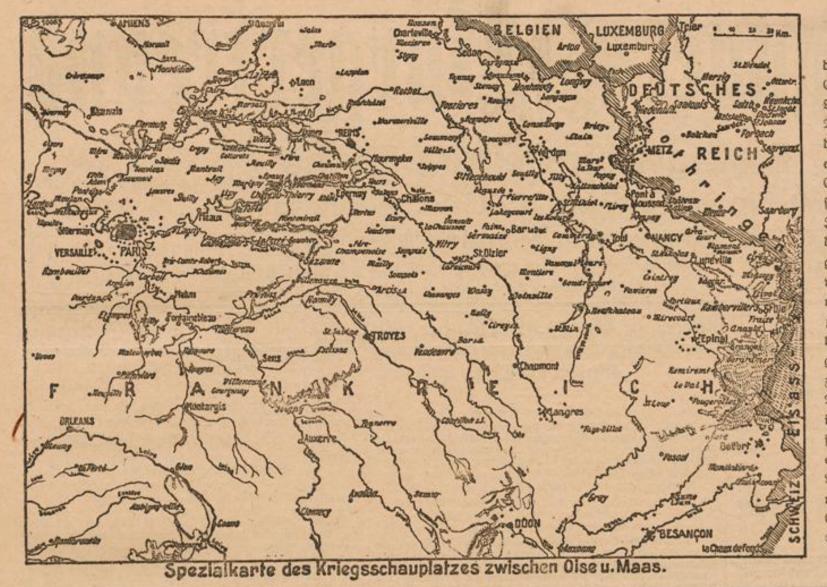
Das architettonifche Gange aber im weientlichen erhalten worden. Den "Evening Rems" jufolge ift ein hölgernes Geraten, brennenbe Ballen finrgien auf bas Dach, bas als-

balb entbrannte. Sieraus geht bervor, bag ber Brand einem Ungluchsfall gugufchreiben ift. Frangofifche Mergte retteten mit Dinhe die beutschen Berwundeten, Die im Dom lagen. Die Bevollerung nahm gegen bie Berwunbeten eine brobende Saltung ein, Priester bernhigten sie aber. Der Dom sei jest nur ein "Gerippe von schwarzen Manern." Derselbe Korrespondent behauptet versemmberischerweise, bie Dentschen hatten seit dem Sonntagmorgen bom Sugel bei Rogent l'Abeffe absiditlich auf ben Dom

gezieft. Die frangöfische Regierung bat gegen die Beschieftung von Reims bei allen Machten Protest eingelegt. Ihre Besichwerde lautet: "Ohne ben Schein ber militärischen Notwendigseit ansübren zu könnnen, haben deutsche Truppen aus reiner Zerstörungssucht den Dom von Reims planmäßig bestig bombardiert. Augenblicksich ift die berühmte Hauptlirche eine Ruine. Es ist Pflicht der französischen Regierung, diese abscheiliche Tat des Bandalismus, der baburch, daß ein heiligium unferer Geschichte bem Feuer übergeben wurde, die Menschheit eines unvergeslichen fünftlerischen Erbteils beraubt, ber allgemeinen Entrustung

gu übergeben. geg. Delcaffe." H Großes Hauptquartier, 22. Sept. (WIB)

Die französische Regierung hat behauptet, daß die Be-schießung der Nathedrale von Reims keine militärische Notwendigfeit gewesen sei. Demgegenüber fei folgendes festgeftellt: Nachbem die Franzosen die Stadt Reims durch starte Berschanzungen zum Hauptstügpunkt ihrer Berteibigung gemacht hatten, zwangen fie uns zum Angriff auf die Stadt mit allen zur Durchführung möglichen Mitteln. Die Rathebrale follte auf Anordnung bes beutschen Armeeoberkommanbos geschont werben, folange ber Feind fie nicht zu feinen Gunften ausnuste. Seit bem 20. Septbr. wurde auf ber Rathedrale die weiße Jahne gezeigt und von uns geachtet. Tropbem tonnten wir auf bem Turm einen Beobachtungs. poften feststellen, der bie gute Birtung ber feinblichen Artillerie gegen unfere angreifende Infanterie erflärte. Es



Rach wochenlangem, schwreen Ringmad ben beutschen Truppen gelungen, beier Erfolge in ber Entscheidungeschlacht Dife und Maas zu erringen. Bot es Tagen erhielten wir bie freudige Nach daß 2 frangofische Armeetorpe bei Ro entscheidend geschlagen worden find. Be Erstürmung des Chateau Brimont bei M find 2500 Kriegsgefangene gemacht mo Jest melbet bas große Sauptquartier, bas englisch-frangofische Seer in bie Beth gung gedrängt ift. Immerhin barfen wie die Ereignisse der letten Wochen ich unfern Gegner nicht unterschähen. Die fie Bofen fampfen mit bem Mut ber Berge lung und haben alle verfügbaren geifte geseht, aber alle ihre Bersuche, die Dente 34 schlagen, waren vergebens. gachen Deutschen in tagelangen, ichweren ihre Stellung gegen alle feinblichen gege siegreich behauptet hatten, bedeutet ber in erfolgreiche Uebergang jur Offenste Bendepuntt der Schlacht und weiß auf nahende Entscheidung hin. Rach ben bishen Erfolgen tann man mit Sicherheit auf Sieg der beutichen Baffen rechnet.

war nötig ihn zu beseitigen. Dies geschah burch Schrapnell-feuer der Feldartillerie. Das Feuer schwerer Artillerie wurde auch jeht noch nicht gestattet und das Feuer eingeftellt, nachbem ber Boften beseitigt mar.

Wie wir beobachten können, stehen Turm und Aeußeres ber Kathebrase unzerstört. Der Dachstuhl ist in Flammen ausgegangen. Die angreisenden Truppen sind also nur so weit gegangen, wie fie unbedingt geben mußten. Die Berantwortung trägt ber Geind, ber ein ehrwurdiges Bauwert unter bem Schute ber weißen Flagge zu migbrauchen verjuchte.

* Stockholm, 23. Sept., 10.50 vorm. (Atr. Bin.) Gabriel Sanotaug ichreibt zu ber angeblichen Bernichtung ber Rathebrale von Reims: "Bir wollen nicht ben Rolner Dom zerfibren, aber alle beutiden Fabriten, Barenhäufer, Majdinen, Banten und Bahnhöfe".

Die beutichen Stellungen.

H Rom, 22. Septbr. Wie die "Tribuna" aus Rom melbet, bürfte bie Schlacht noch einige Tage bauern. Die Berlufte auf beiben Seiten seinen bisher fehr groß gewesen. Die Deutschen hatten auf ben Soben Schanggraben angelegt und diefe burch Baumftamme, Mauerwert und Drahtgeflechte ftart befestigen tonnen. Augerbem batten bie Deutschen ihre Batterien bant ihrer Geschicklichkeit und ber Gunft bes Beichbobens fo zu verfteden vermocht, daß fie felbft in Abftanden von zwei Kilometern nicht wahrnehmbar feien. Die Frangofen und Englander hatten haufig Frontangriffe machen muffen, die für fie verhangnisvoll gewesen feien.

H Großes Hauptquartier, 23. Sept. (WEB)

Auf bem rechten Flügel bes beutschen Wests heeres jenseits ber Dije fteht ber Rampf; Um= faffungsversuche ber Frangofen haben keinerlei Erfolge gehabt, oftwärts bis Argonnenwald fanden heute keine größeren Kampfe ftatt. Deftlich Urs gonnen ift Barennes im Laufe bes Tages genommen worden. Der Ungriff wird weiter forts

Die gegen die Sperrforts füdlich von Berbun angreifenden Urmeeteile haben heftige aus Ber= dun über die Maas und aus Toul erfolgte Gegenangriffe fiegreich abgeschlagen, Gefangene, Maichinengewehre, Geichüte murben erbeutet. Das Feuer unferer ichweren Artillerie gegen die Sperrforts Trenon, Les Parchas, Romains und Lionville ift mit sichtbarem Erfolg eröffnet worben.

In frangöfisch Lothringen und an elfäffischer Grenze wurden frangofifche Bortruppen an eins gelnen Stellen guruckgebrangt. Gine Enticheibung westlich ift noch nirgends gefallen.

Die Kriegsfurie in ber Champagne.

H Rotterdam, 22. September. Bie bie "Dailn Mail" melbet, folgen den frangofischen Truppen alte Bauern, um abends die Truppen zu begraben. Der Korrespondent schildert die furchtbare Berheerung der Champagne, die der Mittelpuntt ber Operationen fei. Die Rebftode feien gertreten, um ben Armeen ben Durchzug zu bahnen. Millionen von Beinranten und Trauben liegen vernichtet auf bem Boben.

Die frangöfischen "Selben".

* Berlin, 23. Gept. (B. B. Amtlich, Ktr. Bin). Der oberften Geeresleitung liegt folgende Meldung eines Infanterie-Regiments vor: Bethencourt, 10. Sept. Am 8. Sept. murben zwei Automobile mit Bermunbeten, welche die Genfer Flagge führten, im Foret Domaniale von einer frangöfischen Rabfahrer-Abteilung unter ber Guhrung eines Offigiers überfallen. Berwundete und ber Guhrer murben ermorbet und be-

Die Ruhmestat des "U 9".

* Berlin, 23. Septbr. (BB. Nichtamtlich.) Es wird und mitgeteilt, bağ bas Unterfeeboot "U 9" unb feine Befahung heute Rachmittag unverfehrt gurudgetehrt find.

* Berlin, 23. Sept. Gin hobes Befühl ber Freude und ber Befriedigung geht burch bas beutiche Bolt und fpiegelt fich in ben Organen ber öffentlichen Meinung einhellig wieder: Drei große englische Rreuger binnen zwei Stunden von einem beutichen Unterfeeboot vernichtet! Diese maritime Belben- und Bludstat wirft wie eine gewonnene Schlacht, und nicht nur bei uns, fonbern auch bei benen, die die Schlacht verloren haben. Drei große Rreuger in wenigen Stunden, bagu vielleicht 1800 Mann Befahung! Die übermächtige englifche Flotte tann noch einige folder Berlufte ertragen, aber ein schwerer Berluft ift ce boch.

Bum Untergang des "Bathfinder".

* Berlin, 23. Gept. (Atr. Bin.) Wie jest amtlich beftatigt wirb, ift bas englische Rriegeschiff "Bathfinber" nicht burch eine Mine, fonbern burch ein beutiches Unterfeeboot am 5. September in ben Grund gebohrt worben. Es war das Boot "U 21", und es kann er-freulicherweise mitgeteilt werben, daß auch dieses Boot völlig unverfehrt in die Beimat gurudgetehrt ift.

raubt. Mur zwei Mann entfamen verwundet und machten bieje Angaben bem Stabsargt ihres Bataillons, ber fie ber Sanitatstompagnie in Gondreville am 9. September übergab. Gez. R. R., Regimentetommanbeur.

Gin Drittel ber Barifer Bevolferung geflüchtet. Nach dem endgültigen Ergebnis der Pariser Bolks-zählung sind anwesend 1807 044 Einwohner, also nur zwei Trittel der Zahl in normalen Zeiten, und zwar fast doppelt so viel Frauen wie Männer.

Reine Ruffenlandung in Frankreich.

H London, 22. September. Das Breffeburo bementiert amtlich die Rachricht von einer Landung ruffischer Truppen in Frankreich.

Die Rampfe bei Untwerpen.

* Berlin, 22. Gep. (Rtr. Bln.) Der Musfall ber Belgier aus Antwerpen, über ben vor einigen Tagen berichtet wurde, hat naberen Rachrichten zufolge in ben Tagen bom 17. bis 20. September ju mehreren Gefechten und Rampfen in ber Rahe von Lowen und Merchot geführt, bie fiegreich für bie beutschen Truppen verliefen. Bemertenswert ift, daß bei biefen Rampfen auch eine neugebilbete Infanterie-Matrofendivifion beteiligt war, die fich burch große Bravour auszeichnete.

Die Lage in Untwerpen.

H Chriftiania, 23. Gept. In ber Beitung "Aftenpoften" heißt es in einer Schilberung Antwerpens : Beinahe jeber zweite Mann auf ber Strafe ift in Uniform. Die gange Belgische Armee, etwa 200 000 Mann, lagert um bie Stadt. 11m 8 11hr werben alle Lichter gelöscht, wegen ber Zeppelingefahr. Der Feind ift nur etwa drei Meilen entfernt. Man hört ben Kanonenbonner. Biele Leute haben ihr ftanbiges Quartier in ben Rellern.

Die Tentiden bleiben in Bruffel.

B. T. B. melbet: Die im Auslande berbreitete Melbung, daß Bruffel bon den beutschen Truppen geraumt fei, ift falich. Ebenfo wenig trifft die Behaup-tung zu, daß der beutiche Befehlshaber die Raumung ber Stadt als nahe bevorftehend angefündigt habe.

Gine neue Ertlärung des Reichofanglere gegen 20

Tem amtlichen Telegraphen-Hurean "Nicht die Vermittelung der deutschen Gesandte Kopenhagen eine Mitteilung des Keichsfanzles gangen, die besagt, daß deutscher Boden nitzen Besitze französischen Versuche, weischer Voden der Lise und dem Mittellauf der Maad die beid der Lise und dem Mittellauf der Maad Verlasse Stellungen anzugreisen, unter schweren Verlasse siehe mißlungen sind, daß vollständige Ordnung in gien herricht, daß das russische Aremdeer und erlitten haben, daß allein bei Tannenberg und erlitten haben, daß allein bei Tannenberg und daß unsere Truppen über 300 000 Gesangen wind über 2000 Geschüße erbeutet haben. Dem amtliden Telegraphen Burean

Der Raifer und die fatholifche Geiftlichleit Die "Köln. Bolfsätg." berichtet, daß der gin einer Audiens, die er am 29. August dem Maria Laach P. Ilbefons Herwegen im Großen guartier gewährte, Anlaß nahm, fich über glenten einzelner Mitglieder des ausländischen gerend des gegenwärtigen Grioces au bestager rend des gegenwärtigen Krieges au betlagen. Abbt versicherte dem Kaiser, daß derartige von Geistlichen von niemandem schärfer verurtell von Geistlichen von niemandem schärfer verurtell schmerzlicher beklagt würden, als vom deutsche lischen Klerus. Tiefer sei dem Kaiser und der der Sache des Baterlandes von angem Serzen Sache des Baterlandes von gangem hersest, Der Kaifer sagte hierauf lebhaft: "herr glbt, von bin ich felfenfest überzeugt!

Der verwundete Bager.

Bei einem ber jungften Befuche eines Lazaretts fragte, wie man berichtet, die Großherzt einen verwundeten Babern, der im Felde feche Schul davon getragen hatte : "Ra, Sie haben aber auch ge tommen ?" Der G. "Ra, Sie haben aber ga. kommen ?" Der Bayer antwortete: jon ber Kind fonigliche Hoheit mi amal seghn, wann i von ber Kind hoamkumm!"

Die Edwierigseiten der englischen "Millionenante Die mit so großer Zubersicht ausposaus fung eines neuen englischen Millionenheeres doch auf die annen englischen Millionenheeres jung eines neuen englischen Millionenheeres sein doch auf die größten Schwierigkeiten, und Stitchener muß das selbst augeben. In der an abend stattgehabten Oberhaussitzung klagte der die Minister über die großen Schwierigkeiten dan die Durchführung seines Planes bereite. Abet ein feien zwar vorläufig genügend da. Liste mal mache sich ein empfindlicher Mangel an Liste geltend, und dann sehe es auch an dem natiges teriol. ftände in den Kasernen und Truppenlagern geft unter denen die jungen Refruten außerordentich feiden hätten.

Wie England die deutschen Gefangenen behandelt geweichen Gefangenen berick berick gebening Gefangen gat Gengland: Die Gefangenen dürfen Billard gesch ten spielen, Zeitungen lesen, in die nächste geweicht gesch ten spielen, Beitungen lesen, in die nächte Beitungen lesen, in die nächte ber Beit ihrer Gefangenschaft eine bestingtrein ihrem Rang entsbrechend Gür etwaige gern der Zeit ihrer Gefangenschaft eine bestimmte ihrem Rang entsprechend. Für etwaige bericht gleichen halten sie Bezahlung, die sie sie steinkaufe bericht können. Die Gefangenen erhalten die Areunden nen wie die britischen Soldaten. Ihre selbst nen ihnen portofrei Gaben senden, sie selbst nen ihnen portofrei Gaben senden, sie selbst nen ihnen portofrei Gaben senden, sie selbst diese und Pastete gleichfalls unfrantiert abierse und Bastete gleichfalls unfrantiert dierse Besich embfangen und den Gottesbient wohnen. Sterben sie im Lager, so werden is begrack ihre diese Bericht hört sich gut an. Hosseulich spricht er den Tatsachen!

Mleine Arlegonadrichten. Die gange Besagung bes Luftschiffes "Schuttedurch das Eiferne Kreuz ausgezeichnet Die Berleihung bes Ghrenzeichens bangt nach die Jauer Big." mit einer glanzenden Erfun-

In Telegramm aus Brüffel meldet, daß der dem Generalgouverneur Generalfeldmarschall in den der Golf das Eiserne Kreuz 1. Klasse hat. Las Eiserne Kreuz 2. Klasse hat Feldstell von der Golf für seine Teilnahme am Feldsten 1870-71 erbalten.

terreichische Auszeichnung für Generaloberst v. Sindenburg.

Bien, 16. Gept. (BIB). Die Blatter geben ihrer ther bie bon ber Deffentlichteit vollauf geteilte Un-Ausbrud, welche Raifer Frang Joseph bem General Durg für die herrlichen Waffentaten in Oftpreußen eleigung eines ber hoch ften öfterreichischen Orden bie "Beit" schreibt: Bei ber gewaltigen mit ber Deutschland ben frangofischen Feldzug unte im Often nur mit beicheibenen Rraften werden. Die Aufgabe Sindenburgs ichien teine answerte. Man rechnete bereits mit einer ten tustischen Besetzung des schwer heimgesuchten abes. Aber mit dem Blick des geboren für gen fah hindenburg die gunftigen Chancen für auf die Narew-Armee, padte den Feind bermundbarften Stelle und warf ihn mit verhaltnicht bebeutenben Rraften in die mafurischen Sumpfe, wo es tein Entrinnen mehr benburg, ber trop bes nahen Greisen alters Jugendfraft und Elaftigität ift, ruhte aber nicht Borbeeren, sondern schlug die zweite russische überraschenbem Angriff aufs haupt. Bon biefem Bedeldzug werden noch ferne Geschlechter bernd erzählen, bas deutsche Bolt wird bem etgugien, bus bentsare Erinnerung

ustausch von Listen Kriegsgefangener.

Bien, 22. Septbr. (BEB). Das "Fremdenblatt" der Berabrebung über ben Austaufch von Liften Bener zwischen Deutschland, England und Frankberlautet, erfolgte eine ähnliche Berabredung linblichen Staaten burch Bermittelung ber Ber-

bifterreichische Vordringen in Serbien.

Serbien por bem Ende?

21. Sept. B. B. (Richtamtlich). Siefige dhen aus Risch, die Moral der serbischen Armee g erichüttert. Bisher feien 12 000 Cholerafalle en Armee festgestellt worden. Täglich ftürben Mann, Die staatlichen Banten seien von Die prantitagen Sand Risch, Wilanowac und Risch Regingewac nach Risch In einigen Artillerie-Regimentern hatten bie Bemeutert und die eigenen Kanonen gerftort. Sept. Ueber Baribrad eingetroffene then bie Gerben tonnten ftarteren Biberftanb nicht die Gewehre sehlten. Die Timot-Division, Sinie stand, habe gute Gewehre besessen. Da-Rarot-Division nur mit alten ruffischen Krimtaabethattet gewesen. Ebenso sehlten die Granaten. ber ferbischen Armee fei bem Busammenbruch elle würben fich ergeben, wenn sie wüßten, daß fie nicht mißhandeln ober toten würden.

be nicht mißhandein voer ter melbet aus 22. Sept. "Maghar Hirlap" melbet aus Settbem bie öfterreichisch-ungarischen Truppen wieberholt geschlagen haben, bringen sie siegreich be und haben bereits Denevoz erobert, nachbem den Truppen plöhlich zurüdgeschlagen haben. Rampje rudten unsere Truppen weiter vor und und Sevaprisa ein, wo die Serben neue Jest beherrichen wir die gange Gegend.

41e u. Vermischte Nachrichten.

Berluftlifte.

Bamen	Wohnort	
Sabr Th. Gartner Sabr Gab. Engelhard Spie Joh. Scharhag Berlin Gerfter Sat. Madaner	Eltville Sallgarten Hattenheim Lordj-Filsen Johannisberg	bermißt tot leicht berw. tot tot ichw. verw (inzw i. Lazarett gefi

deichwerden über die Feldpost.
iemand ist sich im Unklaren darüber, daß der Feldpost bei der großen Zahl Soldaten, wohl zu berstehen, daß vorläufig von ihr Bakettendungen, augenommen werden. Das Lafetsendungen angenommen werden. Das 19 250 Gramm bildet die äußerste Grenze Geldpofrsendungen. Gleichwohl aber glauthe Bost bei der Annahme von Briefen de ftehenden Mannichaften nicht allzu bugenau sein sollte. Was schadet es, wenn genau sein sollte. Was schadet es, wenn geldbrief statt 250 Gramm 255 oder 260 ein minimales Nebergewicht ist doch nicht sollten wollte; daß eine Frau ihrem ann zubiel und wurde von der Post nicht den im Felde sich seine grau ihrem den zus schles und wurde von der Post nicht den im Felde stehenden Angehörigen warmes seine, dabei sät sich aber ein kleines im Telde stehenden Angehörigen warmes ist senden, dabei lägt sich aber ein kleines det schlicht bermeiden. Man kann doch amdge denn die Posibehörde doch ein wenig den, dumal den Truppen die Unbisden der Lag zu Tag fühlbarer werden.

Auszeichnung vor dem Feinde. Das eiferne Rreug.

X Deftrich, 23. Sept. Dem Tamb.-Befreiten horne von hier in der 10. Komp., Reg. Nr. 140 wurde bas Giferne Rreug 2. Maffe verlieben.

+ Mittelheim, 23. Sept. Dem Leutnant ber Rejerve herrn Silferichter Dr. Dulfhene von hier ift bas Giferne Rreug verliehen worben.

: Eltville, 24. Sept. Berrn Major Suffer, ber gur Beit gur Erholung bier weilt, ift bas Giferne Rreug berlieben worben.

O Bingen, 23. Sept. Der Oberleutnant der Referve im Garbe-Grenadier-Regiment Nr. 4, Glert, ber Borftanb ber Binger Reichsbantstelle ift, wurde gum Sauptmann befördert. — Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt als ber erfte Offigier feines Regiments ber Leutnant b. Ref. Beber-Bingen, ber als Rechtsanwalt bier tätig ift.

= Deftrich, 24. Gept. Freunde bes geftirnten himmels machen wir barauf aufmertfam, bag ber vor einiger Beit gemeldete Komet abends von 10 Uhr ab in dem betannten Sternbilb bes "großen Baren", unterhalb ber 7 hauptsterne, ju finden ift. Ropf und ber von ber Sonne abgewendete Schweif des Rometen find mit blogem Auge

= Deftrich, 24. Gept. Der Bafferstand bes Rheines ift feit einigen Tagen ftart in die Sobe gegangen. Beute vormittag ftand bas Baffer am Binger Begel auf 3 16 Meter und feitbem ift es noch geftiegen. Um legten Samstag ftellte fich die Ziffer noch auf 2.52 Meter. Es scheint eine Sochwasserflut talwärts zu kommen, bie auch gang leicht mit ben ftarten Regenguffen ber letten Beit erflärt werben fann.

:f: Eltville, 24. Gept. Den Belbentot für's Baterland ftarb als erfter Eltviller ber Geefolbat gubwig Engelhardt von bier. Er fiel bet ben Rampfen um Antwerpen. Auf frember Erbe ift ihm fein Grab geworben. Stumm grugen ben toten Belben bie Bielen, bie ihn als treuen, guten Rameraben gefannt und geschätt.

* Eltville, 24. Sept. Bur projektierten Unmandlung unferes Stadtnamens fchreibt man ber "Koln. 3tg." Eltville, diese zwar betriebsame und ebenso fehr burch schätbaren Beinbau wie durch ihre prachtige Lage am ftolgen Rheinstrom ausgezeichnete, auch geschichtlich bebeutfame Stadt, einft Sauptort bes Rheingaus, foll nach einer Beitungemelbung beschloffen haben, ihren echt-beutschen Namen Elfelb wieder anzunehmen. Bor etwa 110 Jahren wurde Elfelb frangofifch und in Eltville umfrifiert. Co gang ichlimm war es freilich um Eltville nicht beftellt, denn die älteste Benennung war lateinisch, Alta villa (an Alta ripa, jest Altrip, fublich von Mannheim, erinnernd), bas fpater in Eldvile überging. Doch ift nicht zu leugnen, bağ ber Rame burch einen icheinbar frangofichen Schwang verungiert ift, und ba man nach bem Sprichwort auch ben bojen Schein meiben foll, tann man ber Stabt nur beipflichten, wenn fie jene Umtaufe vornimmt. Eine gang unerhörte Umwandlung ift es übrigens nicht, da schon bas Ortsverzeichnis für die Reichspoft die Berweisung "Ellfeld, fiehe Eltville" enthalt. (Das doppelte I ware allerdings überfluffig, wie die Ramen Elberfeld, Elfaß beweifen.) Rebenbei wird noch ber llebelftand befeitigt, daß ber Ortsfremde nicht weiß, foll er das schließende e nach beutscher Urt aussprechen ober bem frangofischen Unschein gemäß verschluden. Alfo Glud auf zu Elfeld!"

C Riedrich, 24. Sept. Bie bereits in mehreren Gemeinden bes Rheingaues hat auch unfere Gemeindebertretung beichloffen, ihre ins Gelb gezogenen Ortsangehörigen bei ber Raff. Kriegsversicherung mit je einem Unteil gu berfichern. Es burfte fomit in Berbindung mit ben abgeschlossenen Bersicherungen seitens ber einzelnen Bereinen die Notlage ber Sinterbliebenen von gefallenen Kriegsteilnehmern hiefiger Gemeinde in bebeutenber Beife gemilbert werben.

* Geifenheim, 23. Gept. Rriegsanleife. Bei bem Borichuß- und Rreditverein in Geisenheim wurden 271 000 Mt. bei ber Spar- und Leiftaffe rund 100 000 Mt., bei ber Reichsbantstelle in Rübesheim etwa 300 000 DRt, und bei ber naffauischen Lanbesbantstelle in Rubesbeim 260 000 Mt. Kriegsanleihe gezeichnet. — Im ganzen Reiche wurden bis jest ca. 4,5 Milliarben Kriegeanleihe

O Rübesheim a. Rh, 23. Sept. Für die Kriegsspende wurden vom hiesigen Beamtenverein 3000 Mt. bewilligt. Der Betrag ift fofort gur Berfügung gestellt worben.

V Rüdesheim a. Rh., 23. Gept. Bon ber biefigen Sammelftelle bes "Bweigvereins bom Roten Breug" find bis jest zwei Sendungen bon Liebesgaben abgeschickt worben, die jum weitaus größten Teile für unfere Truppen, jum fleineren Teile für bie Beichabigten in Oftpreußen bestimmt waren. Die Senbungen enthielten insbesonbere 566 Bemben, 377 Paar Strümpfe, 190 Baar Buldwarmer und außerbem eine mehr ober minber große Bahl von Unterjaden, Unterhofen, Leibbinben, Berbanbtuchern, Sanbtuchern, Bettüchern, Riffenbegugen, Tafchentuchern ufw. Ingwijchen find weitere Spenden von hemben und Strumpfen uim. eingegangen, fo bag eine neue Sendung in den nachsten Tagen wird aufgegeben werden konnen. Beitere größere Lieferungen stehen in Ausficht, ba ber Bweigverein neuerbings noch 2500 m Sembenftoff angetauft hat, bie noch nicht verarbeitet finb. Rahrungs- und Genugmitteln tonnten bis jest bis auf eine fleine Menge Tabat ufw. nicht versendet werben, weil freiwillige Baben an folden in großerem Dage nicht eingingen. Der Breigverein wird beshalb nunmehr felbft gum Untauf von Nahrungs- und Genufimittel schreiten und zwar schon in den nächsten Tagen. Morgen wird der zur Berfügung über die gesammelten Gelder gewählte Ausschuß zusammentreten, nachbem ein leberblid über bie berfügbaren Belber und bie an ben Berein herantretenden Unforderungen gewonnen ift. Bekanntlich haben eine Reihe von Beinhand. lungen im Rheingau größere Mengen von Wein bem Roten Rreuze überwiefen. Diefe find ber Bentralftelle in Berlin gur Berfügung geftellt worben, um ben Bein in folche Gegenden zu leiten, die weniger reich mit Beinspenden be-bacht find, als unser Armeekorpsbezirk. Kleinere Beinspenden und Gaben von Bigarren und Lebensmitteln find an die Lazarette im Rheingautreis gelangt. Wenn hiernach auch von bem Roten Rreuge im Rheingaufreije Rennenswertes

ichon geleiftet und vermittelt worden ift, fo bleibt boch noch außerordentlich viel zu tun übrig. Bieberholt ergeht deshalb an die Einwohner im Rheingau die bringende Bitte, in ber Liebestätigkeit nicht zu erlahmen und namentlich noch für Hemben, Strümpfe, Unterzeug und Bulswärmer (Stauchen) gut forgen. Ber Stoff und Bolle nicht felbft fpenben tann, moge fich an ben Ortsausichuß bes Roten Greuzes (Bürgermeisteramt) wenden, der die Lieferung ohne Bergug vermitteln wird. Alle Gaben find alsbann an die Ortsausschüffe abzuliefern, die die Weitersendung beforgen. — Was die Beforderung der Liebesgaben an die Truppen im Felde anbetrifft, fo hat die Rgl. Intendantur Frankfurt a. M. auf telephonische Anfrage beute bem Roten Breuge bier mitgeteilt, bag alle Spenben fofort weiterbeforbert werben, und baß große Mengen unterwegs find in ber Richtung auf Sedan, wohin sich eben auch der Herr Territorialdelegierte ber freiwilligen Rrantenpflege für unferen Begirt begeben hat. Wenn Bergögerungen in der Ablieferung entfteben, jo fallen diefe lediglich ber Bahnverwaltung zur Laft, die ja allerdings, wie man wohl zugeben muß, auch nur mit großen Schwierigkeiten und hemmnissen ihre Aufgabe erfüllen

Beichnung auf die Kriegsanleihe bei der Raffauifchen Landesbank. Die Direttion ber Raffauischen Landesbant hat insgesamt 241/2 Millionen Mt. an Beichnungen auf bie Kriegsanleihe angemelbet. Dieje Summe fest fich wie folgt zusammen : Es zeichnete ber Begirkeverband Wiesbaden 5 Millionen Mt., die Raffanische Landesbant 5 Millionen Mt., die Raffauische Sparkaffe 3 Millionen Mt. Außerdem zeichneten bie Sparer ber Naffanischen Sparkaffe insgesamt 5 Millionen Mt. Bon Gemeinden 2c., die bei ber Raffauischen Landesbant zeichneten, find zu nennen : Stadt Biesbaden 1 Million Mt., Rheingautreis 700 000 Mt., bagu tommen gablreiche gemeinnütige Bereine und Stiftungen ic. Im gangen muß bei biefer Beichnung die Direktion ber Naffauischen Lanbesbant an Mitteln aus bem eigenen Geschäftsbetrieb etwa 20 Millionen Mt. aufbringen. Aus bem Kreis Rheingau wurden bei der Nassausschen Landesbant gezeichnet im Gangen 1 029 900 Mt.

= Bingen, 23. Sept. Die Arbeiten an der neuen Rheinbrücke Bingen-Rübesheim und an ber Anschlußftrede Sarmsheim-Rubesheim geben jest ruftig voran. In ber erften Zeit nach der Mobilmachung ftodten bie Arbeiten fast vollständig, da ber größte Teil ber Arbeiter gu ben Baffen einberufen waren. Nachdem nunmehr aber etwa 400 Mann, jum größten Teil Feld- und Kriegsbienftuntaugliche eingestellt worben find, geht es mit ben Arbeiten schnell vorwärts. Berichiedene Strombogen, ber fast 1500 Meter langen Brude find fertig gestellt. Die Arbeiten am Bau der Anschlußstrecke nehmen ebenfalls einen schnellen

& Gine Rarte aus ber frangofifchen Befangenichaft veröffentlicht bie "hundr. Btg." Die Rarte ift vom Unteroffizier Jatob Baft aus Tiefenbach an feine Mutter gefandt worben. Sie tragt ben Aufbrud "Deutsche Reichspoft. Feldpostfarte" und ift "Perpignan, Byreneas orientes" und "Place be Perpignan. Le Major be la Garnison geftempelt. Der Inhalt lautet u. a. "Bin leiber in französischer Gefangenschaft. Waren wieder ein bigchen boreilig. Ich habe aber treue Freunde bei mir. hoffentlich feben wir uns balb gefund wieber. Unfere Behandlung hier ift gut

* Effen, 23. Sept. Die Beamten ber Firma Rrupp, bie bie 42 Bentimeter- Saubige tonftruiert und auch zuerst angewandt haben, sind mit dem Eisernen Rreug ausgezeichnet worben und zwar bas Mitglieb bes Rruppichen Direttoriums, Brof. Raufenberger, ber Hauptmann ber Landwehr bei ber Fugartillerie ift, sowie hauptmann Befener und Oberingenieur Rolb.

Better-Musfichten

für mehrere Tage im Boraus. — Auf Grund ber Depeichen des Reichswetterdienstes. 25. Sept.: Rebel, bebedt, feucht, milbe.

26. Sept .: Wolfig mit Sonnenichein, ichwülwarm.

Berantwortlich: Abam Etienne, Deftrich.

Bekanntmachung

Der Entwurf fur die Erweiterung des Bahnhofs Deftrich-Winkel und die Aenderung ber Bahnanlagen in ber Gemarkung Deftrich nebst einem bazu gehörigen Wegeund Borflutverzeichnis liegt vom 25. ds. Mts. ab auf die Dauer von 2 Bochen auf bem Rathauje zu Jebermanns Einsicht offen. Während biefer Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesse Einwendungen gegen den Entwurf schriftlich ober mundlich zu Protokoll auf dem Rathaufe erheben.

Deftrich, ben 24. September 1914.

Der Bürgermeifter: Becker.

Bekanntmachung.

Um Mittwoch, ben 30. Geptember 1914, vormittags 11 Uhr, findet am hiefigen Rheinufer eine Kontrollverfammlung bes gedienten Landfturms aller Baffen ber Jahrestlaffen 1889 bis 1900 ftatt. Es haben zu erscheinen alle gebienten Leute vom 39. Lebensjahr aufwärts, auch wenn fie fich bereits gum Dienft geftellt hatten und als trant wieder entlaffen wurden, sowie die auf Retlamation Burudgestellten. Es haben nicht zu ericheinen bie Leute, bie bis jum 1. August 1914 bas 45. Lebensjahr vollendet haben. Militarpapiere find mitzubringen. Die Mannichaften werben nach ber Kontrollversammlung entlaffen.

Deftrich, ben 24. Geptember 1914.

Der Bürgermeifter: Beder.



Treffe Sonntag mit einem größeren Transport junger, ichwerer

Münsterländer Pferde



Bekanntmachung.

Ihre Majestät bie Raiferin und Rönigin haben bie Gnabe gehabt eine Denkmunge in Bronze für langjährig (unter 40 Jahren) gediente treue weibliche Dienftboten gu ftiften, beren Berleihung von jest ab erfolgen wird.

Boraussegung für die Berleihung ift breißigjährige ununterbrochene tabellose Dienstzeit in berselben Familie ober auf berfelben Dienftftelle.

Die Antrage find möglichft fruhzeitig einzureichen.

Deftrich, ben 20. September 1914.

Der Bürgermeifter: Becker.

Am Montag, den 28. Sept. 1914, vormittags 10 Uhr,

merben für bas Benefungsheim Cherbach bie Lieferung für Rartoffeln für bie Beit vom 1. 11. 1914 bis 30. 10. 1915 an ben Minbestforbernben vergeben.

Die bezügl. Bedingungen, die vor Abgabe des Angebots burch Unterschrift anzuerkennen find, liegen im Geschäfts-zimmer bes Genesungsheims mahrend ber Buroftunden (8-12 Uhr und 2-6 Uhr) zur Ginficht auf.

Genefungsheim Cberbach (Rhg)

Sammelt Liebesgaben für die flotte!

Die erfte Silfe bes Glotten-Bereins für unfere gur Gee fampfenden Streiter beftand in ber Errichtung je eines Lagaretts in Bremen und Riel fowie eines Erholungsheims in der Umgebung von Bremen. Berbankte er die Mög-lichkeit zu letterer Einrichtung dem hochherzigen Sinn eines Bremer Bürgers, so haben bei ersteren der Flottenbund Deutscher Frauen, der Hauptverband Deutscher Flottenvereine im Auslande, Die Gefellichaft "Seemannshaus", ber Raiferl. Pachtflub und bas Marineheim in Riel mitgewirft.

Runmehr gilt es, Liebesgaben zu fammeln.

Gewünscht werben: Warmes Unterzeug, auch Gesichts. tappen jum Schut für Ohren und Raden, Buls- und Aniewarmer für den anstrengenden Dienst in ber bald einsetzenden talten Bitterung. (Greuger- und Torpebodienft!) Ferner: Bigarren, Tabat, Bfeifen, Beitschriften, Beitungen, Bucher, Rarten vom Kriegsichauplage, Brettipiele, Mufitinftrumente einfachster Art ufw.

Bei ber Berteilung ber Gaben werben bie Referve- und Seewehrmannschaften, beren Familien notleibend find, in besonderer Beise bedacht werben.

Cammelftellen find:

die Marinedepots für Liebesgaben in Riel (Marineakabemie), Wilhelmshaven u. Curhaven.

Manche Ortsgruppen bes Deutschen Flotten-Bereins haben auch Borforge getroffen, um die Familien eingezogener Mannichaften ber Flotte regelmäßig zu unterftügen.

Möchte bies Beispiel Nachahmung finden.

Spendet Cefture für unsere Truppen.

Unfere auf ber Fahrt und im Felde befindlichen Truppen, befonders aber die Lagarette und Erholungsheime, haben Mangel an geeigneter Letture. Diefem Mangel fann mit Leichtigfeit abgeholfen werben, wenn gute, für Offigiere und Mannschaften geeignete Bucher und Beitungen an die Sammelftelle abgefandt werden, welche bas "Difizierhaus, Organisation zur Bahrnehmung ber wirtschaftlichen Interessen bes beutschen Offizierstandes", eingerichtet hat.

Sendungen abressiere man porto- und bestellfrei an bas "Difigierhaus", Berlin SW. 11.



Photographie.

3m Geifenheimer Atelier werben nur noch Mufnahmen auf vorherige Bestellung gemacht.

3m Allgemeinen tommt bas Rudesheimer Saupt-

gefchaft in Betracht. Jeberzeit geöffnet. Dewald Beiderich, Ridesheim-Geifenheim Telephon 202.



Photogr. Apparate Kinematographen

Projektions-Apparate

sowie alle Bedarfsartikel in reichster

Illustr. Preisliste kostenios.

la. Pferdefleisch Ph. Jost, Elville Neues Sauerkra Essig-Gurken, Neue Voll-Hering

Martin Better, Deft Mahifir.

Christliche Kunsthandlung

Joseph Landmann

Mainz Gegründet 1882. Johannisstr. 21/10 Werkstätten für kirchliche Kunst.

Kirchliche Gerate und Gefasse, Paramenten und fahnen. Religioser Zimmerschmuck = Figuren, Gruppen, Steh- und hangehreuge, Hunetblatter,

gerahmt und ungerahmt. o Gebet., Gesang. und Erbauungsbucher. o Devotionalien, Religiose Geschenkartikel aller Hrt. Krippendarstellungen in reichhaltigster Huswahl.

Mainger Musik - Akademie Opern- und Orchester-Schule

Maing, Kirchplatz 7, part.

Husbildung in allen Pachern der Conkunst durch nur bewährte Lehrkrafte. Opernschule - Schülerordester - Organistenschule - Bonorar: 75-400 M Sintritt jederzeit. - Prospekt frei.

Direktion Alfr. Stauffer u. E. Eschwege.

la. gekochtes Leinöl, Ltr. 68 Pfg. Adler-Express, harttrock., best. Glanzöl, Lit. Mk. 1.20. Oelfarben, in jed. gewünscht. Ton, kg v. 70 Pfg. an. Spiritus-Lack, 6 verschied. Farben kg Mk. 1 .-Bernstein-Lack, 6 verschied. Farben kg Mk. 1.20, 1.40, 1.60.

Garten-Möbel-Lack, - Möbel-Politur, Kaffee, eigener Röstung, v. Mk. 1.30 b. Mk. 2 .-Verlangen Sie meine Liste über die wertvollen Geschenke bei Kaffee, Tee und Kakao. - Preisliste gratis. Sämtliche Kolonialwaren in bester Qualität billigst.

Joseph Gierer, Mainz, Augustinerstrasse 60-62, am Kirschgarten.

Rriegskarten

neue für unfere Abonnenten!

In unferem Berlage find erichienen :

Karte vom öftlichen Kriegsichauplatz Karte vom weltlichen Kriegsschauplatz Mafftab 1:2000 000 - form. jeb. farte etwa 60:90 cm. Preis nur je 40 Pfennig.

e Rarten find neu jum Bmedie ber Grientierung mahrend bes frieges hergeftellt und feinesmege mit ben viclfach als Ariegsfarten in den Handel gebrachten unbrauchbaren Abzügen älteren oft veralteten Kartenmaterials zu verwechseln. — Sie berüdfichtigen bie Grenggebiete ber friegführenben Staaten Sie berücksichtigen die Grenzgebiete der friegsührenden Staaten ganz aussuhrlich, wie sie auch die deutliche Kennzeichnung der Gestungen und aller sür den Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten ausweisen. In mehrsachem Farbendruck bergestellt geben sie dei klauer, gut lesbarer Beidristung ein schönes übersichtliches Kartendild. — Die Ränder der Karten enthalten etwa 200 Kriegssähnshen der verschiedenen Armeen zum Kussichneiden und Ausstehen auf Kadeln. Diese neuen Kriegskarten werden zweisellos den

Beifall unferer Abonnenten

finden - Unfere Boten nehmen Bestellungen entgegen. In imferen Expeditionen find bie Rarten tauflich gu haben.

Berlag des "Rheingauer Bürgerfreund" Deftrich u. Eltville.

Fahnen aller Art,

Quasten — Kordel zu Fabrik-Preisen.

Ed. Glesel :: Mainz,

Obst- und Gemülemarkt

in Destrich an jedem Mittwoch und Samstag von 7-10 Uhr.

Täglich!

Abonnements-Einfadung auf bas

billigfte tath. Bolleblatt

Preis vierteljährlich nur 1 Mk. 80 1/1 Der "Rheinifde Merfur", melder in großtem Beitungen erideint, enthalt eine Bolitifde Tagesrundidan,

Erlegraphische Depeschen, Reichstagsen, Laudiagsberlichen, Reichstagsen, Laudiagsberlichen, Reichstagsen, Laudiagsberlichen, Brobinzielles, Kölnisches, Landwirtschaftliches, nieben Rachrichten, die Ziehungslisten ber prenkischen lotterie, Bermisches 2c. und gute, spannende Zenischen Wöchenlich einmal bringt er eine überschliche politische mit gute laudwirtschaftliche Wochenrundschan.

-> Bodentlid 3 Gratisbeilagen.

1. Das isnfrierte Unterhaltnugeblatt "In Samilientrille"
2. Frahtifder Kalgeber für fant- und fanenirifagit.
3. Die ilufrierte Bagenfdrift "Sountagerubt."
Griteres enthält auf & College. 3. Die ikukrierle Wahenschrift "Lountszornte.
Ersteres enthält auf 8 Seiten: Erzählungen, humorentes, humoristische Auffätze aus allen Gebieten bes Wissen, Beites, humoristisches ze. mit 3—4 Junkrationen. Jankringt Mitteilungen aus den Gebieten der Land. Forde, sie und Handwirschaft, der Obstbaume, Blumen, wie und Handwirschaft, der Obstbaume, Blumen, die aller Krt. Ligiere enthält den Wochensalender, religiese auf kandlungen, die teils auf das Evangelium tells auf fregen aus der Sittensehne Beitern International Unterhaltung sorgen Erzählungen ernsten und beitern Interhaltung sorgen Erzählungen ernsten und beitern bestehn bestehn

finden in den bürgerlichen Rreifen burch ben Rheinichen Ante Die weitefle und lognendfle Berbreitung Breis für bie 8 mal gespaltene Colonelyeile 25 Blo

Preis per Quartal nur

Huffage 36000.

1 30. 80 Df. Probennmmern gratis u. frauko.

Man abonniert bei allen Boftanftolten. Boftgeitungt". St. Rolp. Sedahlisu nud Berleg bes "Cheinifers Merket

Bleich-Soda fürden Hausputz

rauer-hute raner-Solder rauer-Erepés rauer-Blusen stets in grösster Auswahl Preise bekannt billig. Modehaus Ulimann Wiesbaden Kirchgasse 21. Tel. 2972.



Piano's elgener Arbell Mob 1Studier-Plano 1,22cm h. 450.4 Wilh. Müller, Mainz. Kgl. Span. Hof-Plano-Fabrik. Gegr. 1843. Münsterstrasse 3.

Perfekte Stenotypism fucht per 1. Ottober ed paffende Stelle an im Rheingan. 91. 91. 50 an b. Esp. 20

Der Händler Bregor Dillmann, Beilen jebes Quantum gejunder

Zweilden und bitte R rieftafche m. f

Ma han fant auf ben Wiederbringer gute gieleh gugefichert. Jugefichert. In der Wit 14 I.

Ein Zimmer u. Küch (für einzeine Perfon) in zu vermieten. Näheres Expedition

Mitteilung. liefert Adam Etienne, O.

Institut Bein Wiesbaden Rheinstrasse 115 Beginn nener Vollkirs für alle Handelslie einschliesslich Sprachs neuer Sonderkurse t Stenograph Masch (20 Maschinen) Schün Buchhaltung, Rechne Antang u. Ditte jed. Dona

Einzelunterricht: Beginn täglich Hermann Bein Diplom Kaufmans

lehrer Suchverständiger Suchverständiger Revisor bei d 60 Königl Landgeri

Meinganer Burgerfreund

Athet Dienstags, Donnerstags und Samstags un

Kreisblatt für den östlichen Ceil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl # aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Uertag von Adam Etienne in Gestrich. Sevuspraction 210. 5.

Grösste Abonnentenzahl in Deftrid-Winkel und Umgebung

115.

Donnerstag, den 24. September 1914

65. Jahrgang

Bweites Blatt.

Verwundetenfürsorge.

Burjorge für unfere Bermundeten, ichreibt die Ang. 8tg.", beschäftigt mit Recht die Ange-Briefe und Erzählungen berichten über bas Briese und Erzählungen berichten über das gaterstegossen hat. Tabei taucht nicht selten die auf, ob die vorhandenen Einrichtungen genügen. In dieser Richtung geschehen ist, beginnt beim wann. Jeder Soldat ist mit zwei Berbands ausgerüstet, über beren Berwendung und Anserbereits im Frieden besehrt ist. Jede Komberstigt über vier Krankenträger, einen Salmerossisier oder Soldaten, jedes Batailson wei Argerbem werden die Musiker als Historikaniger Sanikitswagen taillon folgt ein zweispänniger Sanitätswagen inei und Berbandmaterial und mit einigen itagen. Besondere Sanitätssormationen sind itagen. Besondere Sanitätssormationen sind deit des Armeekorps zugeteilt, nämlich drei

Canitatefompagnien Gentiatskompagnen
Gedlazarette. Erstere, je mit 8 Aerzten,
isunteroffizieren usw., 8 Militärkrankenwärganitätswagen, 8 Krankenwagen mit je 7—9
tragen und je 242 Mann Krankenträgerperschieftettet folgen den poranmarschierenden Bestattet, folgen den boranmarschierenden unmittelbar und find bestimmt, bie Bermunbem Schlachtfelbe aufzusuchen und fie dem bandplat zuzuführen.

kichtungen, die die von den Berbandplägen kachten Berwundeten aufnehmen sollen. Zwei dagen, ein Packwagen, vier Gerätewagen die Material zur Herstellung von 200 Lagerbie die dag auf 400 damit vermehrt werden können, gehologen wit Lodes Gehöft, bester nasselbstellungen wir Lodes Gehöft, bester nasselbstellungen gelblazarett mit. Jebes Gehöft, beffer na-Bere Gebäude, fann in wenigen Stunden gu ertunft für die zu behandelnden Berwun-gerichtet werden. Sechs Aerzte, neun Sa-koffiziere und 14 Krankenwärter sowie die offiziere und 14 Krankenwärter sowie die rainmannschaften bilden das Personal eines ites. Tas Personal der Feldlazarette wird, slich, schon zur Berstärkung auf dem Hauptsch vorgezogen. Ein Armeekorps berfügt also krupben über eiwa 80 Aerzte, 160 Sanitätsker, 400 Krankenträger, und in seinen Sastoffiziere, 150 Wilitärkrankenwärter und 725 kast.

einmarichiertes, felddienftfähiges, in mititärifcher Bucht ftebendes Berjonal

Lage, die Anstrengungen zu überwinden gewaltigen Marichleiftungen fofort Tag ber Berforgung ber Bermundeten weiter einmarschiert sind und die Strapazen des nigt wie die aktive Truppe zu ertragen nden Armee wären. berfagen und nur ein Battaje

trweist auf Kraftsabrzeuge, die solche Re-der Etappe heranholen könnten, aber man trigt stappe herangoten tonnten, binter ber truppe bon Jahrzeugen aller Art beseht bie Feldartillerie, die Munitionswagen, ben Feldartillerie, die Munitionswagen, den auch Blat auf ber Strafe beanspruchen. ende Soldat bleibt nicht auf der Strafe, und Tal, Graben und Berhaue geht's im querfeldein hinweg, und dorthin fann ihm bagen folgen. Nur der an Strapazen ge-anlenpfleger bermag die Berwundeten auf iplate plage aufzusuchen und noch kilometerweit dauptberbandplat zu tragen. Eine beson-ing ist die Berwendung von Sanitätshunden Bermundeter, bon der namentlich im elande mancher Rugen erhofft wird. Auch

elfenbahntransport unserer Verwundeten

faliche Ansichten verbreitet. Es ist öfter in daß in den Tagen, als Ostpreußen von iberschwemmt wurde, zahlreiche Berwun-linge, Greise, Kinder, Leichtkranke, Schwer-blios in den nächsten erreichbaren Eisen-teten in den nächsten erreichbaren Eiseniten oder eingeliefert wurden, gleichgültig, inden waren oder nicht. Lieber under-ichmerzhafter Transport, als in die Hand kallen, war das natürliche Empfinden. benen hier Schwerbermundete entftiethommen wurden, erwedten den Eindrud des Ungenügenden, weil es an Merzten, telonaf mangelte. Sie wurden vielfach für oder für Krankenzüge gehalten.

Bie Lazarett= und Sitfolazarettzüge Lazarette, reichlich mit Pflegepersonal grantenzüge find Beförderungsmittel für in in die Schwerverlette gar nicht aufgesten die Schwerverlette gar nicht aufgesten sollten. Kot bricht Eisen. Sollte jestem ruffischen Einfall in unser Grenzst diwerberwundeten, der in einem Notzug birei durückweisen und ihm sagen, er gestinet, er solle warten, die das für ihn seinengemittel da ist?

Für den Rüdtransport bom Berbandplat in bas Selblazarett hat fich die Heeresberwaltung die Kraft-wagen längst zunuge gemacht. Neben den bespannten Krankentransportwagen der Sanitätskombagnien stehen

hunderte von Arantenantomobilen ober Araftwagen, die gur Aufnahme bon liegenden Bermundeten eingerichtet sind, zur Versägung. Alles was von Kraft-wagen vorübergehend greifdar steht, wird behelfsmäßig für den Krankentransport eingerichtet. Gerade in den letzen Wochen sind für die ersten Krankentransporte an der Front die Krastwagen noch erheblich vermehrt

Die Feldlagarette, in die die Berwundeten bom Hauptverbandplat aus kommen, werden sobald als irgend angängig abgelöft, um den weiter bormar-schierenden Armeekorps zu folgen und dort nach neuen Rampfen für die Bermundeten bann gur Sand gu fein. Den Dienft in ben errichteten Felblagaretten, aus denen die Berwundeten noch nicht ebafuiert wer-ben konnten, übernimmt dann das aus der Etappe fcnell herangezogene Kriegelazarettberfonal. Deffen Berfartung gur Sicherftellung einer forgfältigen Bilege Berstärfung zur Sicherstellung einer sorgsältigen Pflege der Berwundeten ist nun bereits verschiedentlich erfolgt. So wird auch seit nach den tagelangen Kämpfen, in denen zahlreiche Berwundete augegen werden, wiederum eine solche Berstärfung des Pflegepersonals ausgeführt. Es gehen größere Trupps von wohlausgebildeten Krankenschwestern, und zwar nur Bollschwestern, nicht helferinnen, an die einzelnen Etappen-Inspektionen ab. Die Gesamtzahl der in den letzen Tagen hinausgesandten Berstärkung beträgt einva 400. Jedenfalls betrachten es alle Organe der Herres-400. Jedenfalls betrachten es alle Organe der Seeres-berwaltung als ihre ernste Pflicht,

unferen hetbenmutigen Bermundeten ichnelle Siffe angedeihen zu laffen, fie find dauernd bemüht, die bafür borhandenen hilfsmittel, wo dies die Lufgaben dieses großen Arieges ersordern, noch weiter burch schleunigstes Eingreifen zu berftärfen, und fie finden in biesem Bestreben eisrige Unterstützung durch die srei-

Die Buren.

Reine Beteiligung am Striege.

b Dem ehemaligen Burengeneral und jegigen Dis nisterpräsidenten der britischen südafrikanischen Union Louis Botha hat die Mehrzahl seiner Landsleute die Gesolgschaft gekündigt. Er suchte im Einterständnis mit der Regierung in London Südafrika zu einem Angriff gegen die deutschen Schutzgediete Deutsch-Südwestafrika zu bewegen. Aber die Buren in den früheren Buren-Republiken Transbaal und Oraniesreiskaat der Arbeiten und Craniesreiskaat der Dranjesreistaat, deren Führer die Generäle Beher und Herzog sind, haben kein Interesse daran, die englische Herzog sind, haben kein Interesse daran, die englische Herzog sind, die sie nur widerwillig, einem eisernen Iwange gehorchend, über sich ergehen lassen, auf Kosten deutschen Gebietes in Afrika weiter auszudehnen. Ihre Opposition gegen Bothas Borhaben wurde noch gestärkt durch den "Unfall", dem der ehemalige Burengeneral Delared zum Obser gefallen ist. Er wurde general Delareh jum Opfer gefallen ift. Er wurde bor furzem, als er mit dem General Beher im Automobil fuhr, weil dieses angeblich bestehenden Borfdriften nicht entsprach, bon englischen ober englandfreundlichen Sudafritanern erichoffen. Delareh war ber Führer ber Bewegung gegen die Beteiligung der Sudafritanifden Union am Kriege, namentlich gegen einen britifden Ueberfall in Deutsch-Sudwest.

Dieje Bewegung hat im Barlament in Rapftadt ihre Bertretung durch die Partei bes Generals Herzog, der, charaftervoller als Botha, sich wohl äußerlich mit neuen Lage abgefunden, fich aber mit einer Schar Gleichgefinnter in die Opposition gegen bas neue Regime begeben hat. Bei der Abstimmung über die Bor-lage Bothas über die Beteiligung am Kriege siegte biefe Opposition. Die Parlamentsbertreter der englandsfreundlichen Bestandteile der Südafrikanischen Opposition, Kapland und Natal, blieben in der Minderbeit. General Beher aber hatte schon vorser seinent Oberbesehl über die südafrikanische Miliz, die er nicht gegen beutsches Gebiet führen wollte, niedergelegt. Ueber die gegenwärtige Lage im Süden Afrikas berichtet die Londoner "Times" wie folgt: Der Rüdtritt des Generals Behers, des Oberbesehls.

habers ber füdafrifanifchen Milig, berfette die Regierung in eine ichwierige Lage. Es besteht eine ftarte Dppofition gegen Difenfiv-Magnahmen gegen Zentich-Gudweftafrita, und awar nicht nur bei den Anhangern des Generals Herzog, fondern auch bei einer beträchtlichen Angahl Buren, Die sonst die Regierung unterstitzen, namentlich in der Dranjetolonie, bem Transvaalbegirt, bem Begirt Lichtenburg und ben Grengbegirfen der Raptolonie. Die Buren find lobole britifche Untertanen, halten aber die Difenitve gegen Teutichs

Schluß gieben, daß es in den Burenftaaten mit der englischen herrschaft nicht gerade glänzend bestellt ift. Man muß abwarten, ob die Buren sich mit dieser Oppofition begnügen. Bielleicht halten fie jest auch die Beit für gefommen, das britische Regiment wieder

Ruffische Silfe über England? M. Gine Eigentümlichkeit der Franzosen und Engländer, der Belgier und Serben in diesem Kriege ist, daß sie nicht, wie es im allgemeinen riegtührende

Staaten zu tun pflegen, auf ihre eigene Kraft verstrauen, sondern daß sie nur von der Stärke der russischen Armeen einen für sie günstigen Ausgang des Krieges erwarten. England erlaubt sich den Luxus der größten Kriegsflotte der Welt, deren Aufgabe es lediglich ift, nicht etwa die deutsche Flotte anzugreisen, sondern eine Seeschlacht zu vermeiden. Wegen der glücklichen Lösung dieser Ausgabe wird der englische Oberkommandierende zur See Admiral Lelleche in allen Tonarten geloht Richt Aufgabe wird der englische Oberkommandierende zur See Admiral Jellecoe in allen Tonarten gelobt. Richt geringeres Lob ersahren die Generäle des englischen Expeditionskorps, das von unseren Truppen bei sedem Ausammenstoß geschlagen wurde. Den Rückung, den sie disher immer wieder antreten mußten, erachtet Generalissimus French als der Belohnung mit dem Bistoria-Kreuz wert. Dieser Mangel an Ersolg zu Basser und zu Lande wird von der englischen Kegierung und der Presse mit dem Simveis auf angebliche Ersolge der Russen übermalt.

Ten start gesunkenen Mut der Franzosen such man wieder aufzurichten durch Schwindelnachrichten über den Bormarsch der Aussen auf Berlin. Die gewaltigen

den Bormarsch der Aussen auf Schwindelnachrichten über den Bormarsch der Aussen auf Berlin. Die gewaltigen Riederlagen derselben in Ostpreußen werden vertuscht oder gar, ohne daß man von der furchtbaren Riederlage Kenntnis gibt, als wohl berechneter Ersolg gepriesen. Denn durch die Operationen der russischen Armee sei es gelungen, ein deutsches Hernzuhalten.
Urmee sei es gelungen, ein deutsches Hernzuhalten.
Bon Serbien ist es sabekannt, daß es die Forderungen Destereichs abgelehnt hat, weil ihm von Petersburg aus dilse in dem underweidlichen Kriege zugelage

gen Desterreichs abgelehnt hat, weil ihm von Petersburg aus hilfe in dem unvermeidlichen Kriege zugesagt wurde. Rur dadurch, daß Rußsand den Serben derart den Rüden skärkte, ist es doch zu diesem Bölkerkriege ge-kommen, der ja freisich von dem Treiverbande längst geplant war. Belgien hat sich auf Grund französischer und englischer Bersprechungen in den Krieg herein-ziehen lassen. Rachdem sich aber nunmehr die Hoff-nung, die ihm Frankreich und England durch Zusiche-rung von starken Truppenunterstützungen gemacht hat, als eitel erwiesen hat, nachdem sich der Rest der belgisichen Armee in Antwerpen verkrochen hat, erwarrer schen Armee in Antwerpen verkrochen hat, erwartet auch Belgien von Ruglands Riesenheer eine Wendung der Dinge zu seinem Gunften. Wenn die Russen erst mal in Berlin sind . . .

Die Ruffen find nun, Gott fei Dant, bon Berlin weiter als je entfernt. Langsam sidern im feindlichen Auslande Gerückte von den beiden gewaltigen Riederslagen, die ihnen Generaloberst v. Hindenburg in Ostpreußen dereitet hat, durch. Doch da kommt eine neue frohe Nachricht: Russissische Hilfstruppen konstigen men über England den hart bedrängten Franzosen und Engländern zu Stiffe. Die das überhaupt wörtige men über England den hart bedrängten Franzosen und Engländern zu Silfe. Ob das überhaupt möglich ist, darüber macht man sich feine Gedanken. In der deutschen Presse wurde von Ansang an auf die Schwiesrigkeiten ausmerksam gemacht, die einen Transport eines größeren russischen Historys von Archangeisk aus um das Nordkap herum nach Nordschottland, von dort mit der Eisendahn nach Südengland und dann wieder zu Schiff nach einem französischen Sasen im wieder gu Schiff nach einem frangofischen Safen im Bege fieben. Die Unfinnigfeit ber Melbung, bie bon einem 100 000 Mann ftarten Silfsforps fprach, wurde festgenagelt. Ware doch bafür eine riefige schigenagelt. Ware doch dastir eine riesige Anzaht Tampser erforderlich, die unmöglich zur Berfügung stehen konnte. Ein Kapitän, der aus Archangelsk in einem norwegischen Hafen eintraf, erklärte, daß in Archangelsk nicht die geringsten Borberreitungen für diesen Truppentransport zu sehen gewesen seien. Gleichwohl aber sollen jest russische Truppen durch England befördert und gar schon in einem südenolischen Hafen nach Frankreich schntausend Mann handeln. Man lese und bestaune folgende Tepesche aus London bom 9. September, die römliche Zeitung "Tribuna" in ihrer Nummer bom 16. Geptember bringt:

Wer in Diefen Tagen mit ber Gifenbahn von Remcafile nach London fuhr ober umgefehrt, beffen Reife erfitt in ben Bwifdenflationen mehrere Stunden Berfpatung. Ba= rum? Die außerorbentlich vielen Buge, Die mit großer Geschwindigfeit vom Rorben Englands nach bem Guben fahren, mußten borausgelaffen werben. Bieviel folder Buge find borbeigefahren? Riemand hat fie gablen tonnen, benn bant bem ausgezeichneten englischen Gifenbahnnen murben fie über berichiedene parallel gu einander laufende Linien geleitet. Jebenfalls maren es eine Menge. Wer in biefen Tagen Die Infel burchfahren mußte, bat fie ge-

Und mas mar in bigen geheimnisvollen Eransporten, denen fogar die Expressuge Blag machen mußten? Anffifche Eransporte: Georgianer und Finnlander. Woher famen fie? Auf welchem Seemege maren fie nach England gefommen? wohin gingen? Reiner weiß es. Die Bibil- und Dillitars behörden haben fein Sterbenswörtchen barüber verraten. In den Zeitungen sidert nichts darüber durch. Das versteht sich von selber. Die Zeitungen, ohne Rüdsicht auf ihre Bartei, veröffentlichen feine Zeile über militärische Maße nahmen irgendwelcher Urt.

Das Bublifum, das gange ruffifche Regimenter burch fein Land fahren fah, begnügt fich damit, daß es fluftert. In einem Safen im Rorden find fie gelandet. In einem Safen im Guden werden fie fich wieder einschiffen. Sie gieben in den Krieg. Dehr will bas Londoner Bublifum nicht miffen.

Auf jeden Sall fieht feft, daß der Dreiberband Mitte September imftande fein wird, einige gehntaufend Mann fris

icher Eruppen, in befter Ausruftung bon der Geefeite aus auf ben Kriegsichauplat ju werfen. Und bas ift eine Berftarfung, auf die ber Geind nicht rechnen tonnte, burch bie er überrafcht werben muß.

Bielleicht ift bas eine ber leberrafchungen, bon benen

Lord Ritchener gesprochen hatte. Bahricheinlich werden aber bie ruffifchen Truppen, Die jeht ben Kanal burchfahren, mit einigen englischen Ravallerie-Regimentern nach Belgien

über ührt merben.

Die Schwierigkeiten, die einem Truppentransport bon 100 000 Mann bon Archangelst burch bas Beige Meer und das Abrdliche Eismeer unmöglich machen, stehen allerdings einem Transport bon 10- bis 20 000 Mann nicht im Wege, wenn sich auch dieser noch nicht gerade einsach bewerkstelligen lassen wird. Was bebeutet aber ein Silfeforps von einigen Behntaufend Mann? Sobiel wie gar nichts bei den Riesen-heeren, die augenblidlich im Kampfe liegen. Die paar Mann konnen sicherlich keine Wendung der Ereignisse herbeiführen. Sie müßten ja auch schon längst in herbeisühren. Sie müsten sa auch schon tangst in Belgien ober Frankreich angekommen sein, dem seit dem 9. September ist doch schon allerhand Zeit versstrichen, die genügt hätte, sie an die Front zu bringen. Tavon hat man aber noch nichts gehört. Wir versmögen daher an die geheimnisvollen Russenransporte, die der Korrespondent der "Tribuna" beobachtet haben will und von denen sich die Engländer flüsternd und wilderend unterpoliten nicht eber zu glouben, als bis wispernd unterhalten, nicht eber zu glauben, als bis diese Ruffen bom westlichen Kriegsschauplat — als Gefangene nach Deutschland transportiert werben.

Verräter.

Der rufsische Rubel in Oftpreußen.
Der "Nordbeutschen Allgemeinen Zeitung" wird geschrieben: "Durch die Briefe der Ariegsberichterstatter ist einwandfrei sestgestellt word, daß bei den Kämpfen in Oftpreußen vielsach Berrat im Spiele gewesen ift, daß beisvielsweise Muller burch bie Stellung ber Binbmühlenflügel ben Ort bezeichnefen, wo die bentiche Artillerie fich befand. Ferner follen Landeseingeseffene bem ruffifden Seere Bege und Stege gezeigt und baburd Berrat am eigenen Batersande geübt haben. Wer Oftpreußen und seine Bewohner nicht fennt, wird leicht in den Glauben versett, daß diese verruchten Berräter Leute waren, die in Ostpreußen geboren und erzogen sind. So macht fich in Berlin bielfach eine große Erbitterung bemerfbar. Die Cache verhalt fich aber anbers. Schon lange, ehe bie Belt bon tuffifchen Ruftungen fprach, rollte ber ruffifche Rubel in ben Grenggebieten. Aber nicht Oft-preugen waren es, Die ihm jum Opfer fielen, fonbern Gesiehel, das sich von überallher zusammenzog mit der ausgesprochenen Absicht, Spionagedienste zu leisten. In welchem Umfange das Spionagespstem dort verbreitet war, bürste später vielleicht auf Erund amtsichen Waterials in die breite Oessentlicheit gelangen. Daß Mitsieder alteinenkollener alleren bestehe Dense bei glieder alteingeseffener oftpreußischer Familien babei beteiligt waren, ift völlig ausgeschloffen.

Man ift wohl erft ziemlich fpat babinter gefommen ober fogar ju fpat, welche Glemente bort über bie Grenge berüber und hinüber wechselten. Roch als ich im Juni in Ernber und hinnber wechelten. Roch als ich im zum in Epdikuhnen war, schüttelte ich ben Kopf über das sonderbar zusammengewürselte Gemisch, das sich dort herumtrieb. Bon der breiten ostpreußischen Mundart war eigentlich nichts mehr sert zu bören. Aussisch und Französisch herrschien in den öffentlichen Losalen, und Tranzus machte sich breit, der mit der an und für sich schmucklosen Archet so von nicht im Einklone zu lieben schen lofen Stadt fo gar nicht im Ginflang ju fteben fcbien. Bahrend im übrigen Oftpreußen ber geschlitte Frauenrod noch unbefannt mar, ebenfo ber humpelrod in feiner geschmacklosesten Form ober die kartoffelsakunliche Ausgeburt eines berwirrten Schneidergehirus, fonnte man in Cydifuhnen dies alles sinden. Man munkelte schon immer allerlei über die Quellen dieses Lurus, ohne gerabe an bas Schlimmfie, an Landesverrat und Spione, gu benten. Als bann ber Krieg fo plotlich ausbrach, fam bie Rlarheit, und wohl so mancher ruffische Agent bat die ver-

biente Rugel befommen. Und so wie hier, so hatten fich vermutlich überall Leute niedergelaffen, die im Dienste bes ruffischen Goldes ftanden. Auch ruffische Landarbeiter haben wohl manches über die Grenze getragen, das später zu unserem Schaben-ausgebeutet worden ist. Jebenfalls sei nochmals betont, daß die wirklichen Ostpreußen nicht der geringste Makel treffen kann. Und so möge man zu dem schweren Leide, das sie bereits zu tragen haben, nicht noch ein neues figen. indem man bon ofibreugifchen Landesverratern fpricht."

Völkerkrieg.

Erfolge unferer Neberfee-Arenger.

Rach Mitteilung aus Amfterdam hat die englische Aldmiralität am 20. September folgendes befannt ge-geben: "Der beutsche Arenger "Emben" bon ber China-Station, ber sechs Wochen lang ganz aus dem Gesichts-freis verschwunden war, erschien am 10. Ceptember plöglich im Golf von Bengalen, nahm sechs Echiffe, verfentte fünf babon und fandte bas fechfte mit ben Bemannungen nach Ralfutta.

Der englische fleine Arenger "Begafno", bon Sanfibar aus operierend, zerftorte Daresfalam und verfeutte bafelbst bas Manonenboot "Möwe". "Begasus" wurde beute morgen, als er in ber Bucht von Sanfibar lag

neute morgen, als er in der Bucht dan Santidat lag und Maschinen reinigte, von der "Königsberg" an-gegriffen und vollständig unbrauchdar gemacht. 25 Wann der englischen Besatung tot, 30 verwundet. Heierzu wird von zuständiger Stelle folgendes mit-geteilt: "Bei "Möwe" handelt es sich keineswegs un ein kampsschinges Kanonenboot. Sie war vielnehr ein Karmssinvasschinzeng ahne ieden Kannshnert. Nei Re-Bermeffungefahrzeug ohne jeden Rampfwert. Bei Beginn des Krieges murde fie als für die Kriegsführung wertlos abgerüstet. Der englische kleine Kreuzer "Begasus" hat eine Armierung von acht Stüd Zehn-Zentimeter-Schnellade-Kanonen, während unser kleiner Kreuzer "Königsberg", denn um diesen handelt es sich in vorliegendem Halle, eine solche von zehn Stüd 10,5-Zentimeter-Schnellade-Kanonen hat.

Die englische Abmiralität macht weiter befannt: "Der englische Gilfetrenger "Carmania" verfentte am

14. September einen bewassneten dentschen Tampser, bermutlich "Cap Trasalgar" oder "Berlin", nach zweisstündigem Gesecht. "Carmania" hatte neun Tote."
Bu dieser Londoner Meldung wird von zuständisger Stelle bekannt gegeben: S. M. Hisstreuzer "Cap Trasalgar" ist am 14. September in der Nähe der brasilianischen Könte nach hettigen Kompfe mit dem brafilianischen Rufte nach heftigem Kampfe mit bem englischen Silfstreuzer "Carmania" untergegangen. Die Besagung ist burch ben beutschen Tampfer "Eleonore

Lengtheft der Benedicken Dampfer auf dem Kametember befannt: "In der Nacht vom 14. zum 15. September befundte ein deutscher Dampfer auf dem Kamerunflug bas englische Kanonenboot "Dwarf" burch

Rach heißem, blutigen Ringen enblich wieber ein paar Stunden wohlverbienter Ruhe. Die unerläglichen Poftentetten werben vorgeichoben, bie Gewehre zusammengeftellt und Gepad und Tournifter abgelegt und bann bie tampfesmuben Glieber behaglich auf bas burre Gras geftredt. Bie wohl tut biefe Ruhe, als ware ber Stragengraben bas weichfte Dannenbett. Dben auf ber Strafe ift bie Feldfüche in emfiger Tätigfeit. Trefflich munbet bas zubereitete Mittagemahl und bann heißt es weiter, bem Teinbe entgegen.



Rast im Strassengraben nach dem Gefecht.

Bombe zu versenken. Der Bersuch misglückte, und ber Dampfer wurde erbeutet. Am 16. September versuchte ein anderer deutscher Dampfer den "Dwarf" zu rammen. "Dwarf" wurde nur wenig beschädigt. Der deutsche Dampfer wurde bernichtet, ebenso zwei Boote mit Explosionsmitteln. (B. T. B.) mit Explofionsmitteln.

Zampfergefecht auf einem afritanifchen Gec.

Bie ans der englischen Station Rairobi (Britisch-Oftafrika) bom 20. September gemeldet wird, brachte Dftafrika) vom 20. September gemeldet wird, brachte der britische Tampfer "Kabirondo" zwei deutsche Handelsboote auf dem Biktoria-Njansa-See zum Sinken. Ter deutsche Dampfer "Muanza" griff am 15. September den britischen Tampfer "Winistred" an, welcher im Begriff war, in die englische Karungubai einzusiahren. Der "Winistred" zog sich zurück, kehrte später aber zusammen mit dem "Kavirondo" zurück und traf in Karungu ein, ohne Widerstand zu sinden.

Unfere 15-Bentimeter-Banbinen. Gin Kriegeberichterstatter ber "Frif. 8tg." ichreibt

nach der Schlacht in Oftpreußen: Man erzählt Bunderdinge von unseren Belage-rungsgeschützen, von unseren 42-Zentimeter-Mörsern. Aber wer das Feuer unserer 15-Fentimeter-Haubigen Aber wer das Feuer unserer 15-Zentimeter-Haubihen gesehen und beobachtet hat, muß auch ihnen höchstes Lob zollen. Sie hatten es hier mit einem nicht zu verachtenden Gegner zu tun. Die russische Artislerte bildet — das stellt sich immer veutlicher heraus — den verhältnismäßig besten und ernstesten Teil der russischen bewaffneten Macht. Dennoch vermochte die russischen bewaffneten Macht. Dennoch vermochte die russischen bewaffneten Macht. Dennoch vermochte die russischen bewaffneten Gegen die unsere nicht anzulämpsen, sie konnte verhältnismäßig nur kurze Zeit unserem Geschüßseuer standhalten. Zunächst ist unser Geschößim allgemeinen dem russischen entschieden überlegen, zweitens steht die thopische russische leichte Haudige mit 12,19 Zentimeter Rohrdurchmesser unserer 15-Rentimeter-Haudige bedeutend nach, drittens ist die Bentimeter-Haubige bedeutend nach, drittens ist die Tresssicherheit der Russen, obwohl in den jüngsten Jahren nicht unwesentlich ausgebildet, bei weitem mit jener unserer Artillerie nicht zu vergleichen. Die Bünder des russischen Schrappells (Brennzsinder die Schoder des Ließellessischer die Chrappells (Brennzsinder die Schoder) Aufschlagsgunder bis 6400 Meter) scheinen — wie ich dies icon im ruffifch-japanifchen Rriege tonftatieren fonnte - nicht felten gu berfagen; noch mehr fcheint bies bei ben Aufschlagzundern der Granaten der Fall zu sein, während der Bogenschuß der Saubigen-Schrap-nells als recht gut zu bezeichnen ist. In reinem Artilleriesampf — und um einen solchen handelte es sich heute bei dem, was ich beobachten konnte — wird daher der Ausse gegen uns nie etwas ausrichten konnen, und dies um so weniger, weil das als entschieden "nervos" zu bezeichnende ruffische Geschütz vorzeitige Räckzugsgelüste zu empfinden pflegt.

Unfere Dragoner!

Mit Entruftung verzeichnen die Barifer Blatter Melbungen aus Fontainebleau, Compiegne und Soissons über ganz unerhörte Hufarenstücken beutscher Patrouillen. Eine Abteilung von Dragonern durchzog die genannten Orte, nachdem bereits die Bortruppen zurückgezogen worden waren. Sie kam bis in die Pariser Bannmeile und nutte besonders die Nachtstuden aus, um weitausgebehrte Erfundungsritte zu unternehmen. In den Orte gebehnte Erfundungsritte ju unternehmen. In ben Driicaften hielt man die Deutschen für Englander und er-teilte ihnen bereitwilligft über alles Gewünschte Ausfunft. In bem Städtchen Menlan begrußte fogar ber Burger-In dem Städichen Meulan begrupte jogar der Burger-meister die Dragoner, deren Ueberraschung sich sedoch durch keine Miene verriet. Einer der Deutschen dankte in eng-lischer Sprache für den Billsomm eines angesehenen Bürgers der etwa sechzig Kilometer von Paris gelegenen Kreisstadt. Erst nach mehrtägigen Versolgungsritten kamen die Franzosen auf die Spur. Im Balde von Kon-tainebleau stieß eine Kavallericabteilung auf die Dragoner. Zwei murben verwundet, die anderen entfamen. Bahrend diefes Scharmubels ericbien in einer Sobe von achthunbert Metern ein beutsches Fluggeng, auf bas bie Frangojen heftig, boch ohne Erfolg, feuerten.

Das baberifche Surra.

Im Rafernenhofe eines baberifden Landftabtdens ichauten die dort gefangenen Frangofen beim Abschied des baberifden Lanbfturm-Bataillons aus den Fenftern heraus. Als ber Major feine Ansprache mit einem breisachen Hurra schloß, waren schon beim ersten Hurra alle Fenster leer, und die Franzosen unter den Betten berschwunden, so schredlich war ihnen das Hurra der Babern borgefommen.

Wollene Unterfleider und Strümpfe für Die

Soldaten. Der Berbft mit feinen vielen falten Regenichauern stebt bor der Tür, und auch der Winter ist nicht mehr so serne. Für unsere im Felde stehenden Soldaten beginnt damit eine Zeit, in der ihrer erhöhte Stradazen harren. Unter der Hike des Sommers leiden die Truppen längst nicht so wie unter der bald einsehenden Kälte. Schon im Manöber, wenn es Ende September in einem tälteren Jahre stattsindet, ist dies zu bemerken, im Kriege mussen diese Wirkungen aber in noch höherem Mage hervortreten. Erfahrungsge-

mäß erhebt sich bei jeder Truppe, so wie bimerliche Sige nachgelassen hat, der Ruf nach mer Unterkleidung. Jeder Mann hat dürfnis, sich bei längeren Ruhepausen, im Birdin der Ortsunterkunft bei der Unterkringung und weit vorausdenfende heeresleitung briget Und weit vorausdenkende Heeresleitung beisen Borsorge getroffen. Jeder Mann hat einen auf den Wagen der Truppen befinden sich den und Decken, und sollte ein Winterseldung Meihe kommen, so kann man überzeugt sein, do siche kommen die konstellen Borsorge konnen geweicht die seiner Gebiete die Maßnahmen der Heeresdert durch private Unterstützung wesentlich gesorder durch private Unterftügung wesentlich geford

Darum, ihr Frauen und Mädchen, schoft sohne, eure Männer und Brüder warmed Ind wollene Hem Dosen, Strümpfe Leibbinden, Halstüchen, Strümpfe Deibbinden, Halstüchen, Strümpfe die berittenen Truppen auch Kniewärmer, ichnhe, wollene Unterwesten, Tücker, ichnhe, wollene Unterwesten, Tücker, diebensten Art. Alles das kann der Mann gebischechnsten Art. Alles das kann der Mann bankt und wenn der eine keine Berwendung dankt nur wie den nächsten dieser Gegenstände achte man möglicht nur reine ungefärbte Raturwolle nur reine ungefärbte Raturwolle ilesen. Man denke nicht nur an den dilnnen, liesen. Man denke nicht nur an den dilnnen, liesen 21jährigen Jüngling, sondern auch and Darum, ihr Frauen und Madden, ichaf tigen 21jährigen Jüngling, fondern auch an gewachsenen alteren Reserviften, Landwehr an ihremmann ber an gehorigten, Landwehr an gehorig jeurmmann, der gelegentlich schon gang gehörisch

perumfang besitt.
Strick die Sachen selbst und unterstilt ens
Weise die Heeresberwaltung! Euren Angehörsche weist ihr damit einen guten Dienst. Sorst alle nur für eure Angehörigen, sondern benkt unter Krieger, die von den Ihren daheim nicht unter werden können, weil diese selbst mit Rot und können. Deffnet auch diesen Kriegern euer herb regt auch für sie sleißig eure Hände!

Ein schwedische Arat bestätigt die Berwundungen buts Dum-Dum-Geschoffe.
Der schwedische Arat Der Geschoffe.

Der schwedische Argt Dr. Ergren ertfart in einen ffentlichten Bericht n. Ergren ertfart in einen ver schwedische Arzt Dr. Etgren erflatt in two beröffentlichten Bericht über seine Beobachtungs und Mainz: Ich bolle ventschen Berwundeten in Lazareiten in Frankoffl und Mainz: Ich halte es für unabweisdare serichten, daß ich sowohl in den Krankenbäusen furts wie in dem Festungsgarnisonlazareit in berwundete deutsche Soldaten geseben und habe, deren Berlehungen derartig schwer waren gie Bunden (mit kleiner sowohl Einschuß- wie sesten und einer gewaltigen explosionsähnlichen stellt und im Junern des Wundfanals selbst), eine federung im Junern des Wundfanals selbst), eine störung im Junern bes Bunbfanals felbft) eigenartigen Charafter trugen, bag man mit e Sicherheit greuzenben Genagen, bag man genebma Sicherheit grengenden Wahricheinlichfeit ann es feien in diefen Sallen frumpf gemachte und fi gehöhlte Projettile ober fogenannte Dunt Duck böllerrechtswidrig verwendet worden. Ind. Die sahrungsgemäß eine große Rolle, auch ift die Ouerschüffen ja bon einem gewissen Gewickt gie in ben obengenannten Fällen faum von gesteht der bettung sein. Das mir in einem Folle geget. beutung sein. Das mir in einem Fallen faum Falle Stadten genemben Rrankenhaus Sachsenhausen) gezeigte Abstracht geiner Ansicht nach, für die deutliche Exploses einer im Innern der Wurde stattgefundenen Exploses redtes Zeugnis ab.

einer im Innern der Wunde stattgesunden redtes Zeugnis ab.

Dr. Ekgren beschreibt dann einige stir beschiedische bei er gesehen bat, er verdürgt sich sprechen würdigkeit der von ihm verhörsen deutschen deutsche und schließt seinen Bericht: Sämtliche Annaben wir ben Eidzu erhärten. Die Ramen der von mir bier den Eidzu erhärten. Die Ramen der von mir den Gid zu erhärten. Die Ramen der von mir den und die Kompagnie habe ich mir genau notiert und die Kompagnie habe ich mir genau notiert und mir später nach meiner baldigen Seimsehr nach erlauben, dieselben nicht nur in der Kachreste, nähen auch in der bortigen Zeitung Assendader mit nach mir der den der der Rachreste auch in der bortigen Zeitung Assendader mit nach Angaben zu verössentlichen. Angaben gu beröffentlichen.

Eine vernünftige Stimme aus Amerifa. with bem "Berl. Lot.-Anz." in Uebersehung wie folgt jut fügung gestellt:

bem "Berl. Kof.-Anz." in Uebersehung wie sollt sing gestellt:

"Die Möglichkeit eines Sieges der allierten wie eine Lage schaffen, die man nur als entsehind kennte sine Lage schaffen, die man nur als entsehind kennte sonn. Eine Allianz zwischen England dorben in wäre denkbar, aber daß man den russischen Sonne ihn die Kultur des Deutschen Reiches zu bernichten ihn die Kultur des Deutschen Reiches zu bernichtlichen zu begreifen. Ich weiß wenig don den politischen sonnerziellen Fründen, die hier im Spiele sich auf weiß, daß Deutschlands Kunst und Wissenschland Stelle steht. Ich sann mich in Augendlich nicht Ramen eines einzigen Russen bestiebe Namen aber eines einzigen Russen der Namen aber deutsche und Kocher, um nicht noch eine Leutschlands deutscher und Sonner um nicht noch eine Leutschlands deutsche und Sonner um nicht noch eine Leutschlands deutscher und Sonner um nicht noch eine Leutschlands deutschlands de Esmarch und Kocher, um nicht noch eine Lendshelt, aber bie Namen abbeutscher und dierreichischer Gelehrtet zu erwährt, nießen Weltruhm. Vielleicht ist Metschnitzst, ein

dimal ein Russe gewesen, aber mit bieser mög-bendeme entsinne ich mich nicht eines einzigen mien bes russischen Reiches, der einen wertvollen ben Raturwiffenschaften geliefert batte. Rußbbbfices und intelleftuelles Sflavenium mit Wit Franfreich und England, ben internatiomfanen in ber Front, und Ruglond, bem Dunfelheit im Ruden, zeigt Deutschland ber sild eines heroischen Bolles. Es ist nicht mög-mier Boll den Ernst dieses Krieges in seinen Amerika richtig würdigt. Es ist nicht möglich, ist die Möglichkeit eines russischen Triumphes Auge sasie. England und Frankreich könnten, fie wollten, einem fiegreichen Rufland feine weine wollten, einem stegreichen Ausland seine berben! Der Zar als Autofrat des seht großen,
Deutschlands! Der Sieg der Allierten beRückehr zur Zeit der Höhlenbewohner und der

Kriegszeitbilder.

het Soldaten als Plünderer im eigenen Lande. tangssische Armee hat sich auf französischem in ichwersten Uebergriffe gegen die Bevölker Blünderung und Brandstiftung schuldig ge-2008 Beweismaterial dafür ist in Gestalt von Beweismaterial dafür ist in Gestalt von arnungen ber frangösischen Kommandostellen De ber beutschen Truppen gelangt. Schon D. berbreitete bas B. T. B. einen höchst en Befehl des kommandierenden Generals krössischen Armee, du Bail, in dem diese seitgestellt und ihre kriegsgerichtliche Ahnstigestellt und ihre kriegsgerichtliche Ahnstigestellt und ihre kriegsgerichtlicht die assicht gestellt wird. Jest veröffentlicht die 3tg." einen strenge Strafen androhen bes Armeevberkommandanten ber gleichfalls die befonders bei unserer lichen Armee gemeldete Wahrnehmung bestä-die französischen Truppen im eigenen Lande und fengen.

alte Pflege denticher Berwundeter in Frankreich.

"Corriere d'Italia" wird aus Bordeaug bom iber die Besandlung, die den verwundeten mundeten beutschen Gesangenen widerfahrt, In 3wei hofpitalern von Borbeaug liegen ihn zwei Hofpitalern von Botobeng naus ihn Berwundete, größtenteils Sachsen, aus Ien bon der Marne, dann auch Oldenburger, und Bremer. Ihre Pflege läßt viel zu übrig. Die meisten steden noch in ihren wisternen. Der Brosentian der an Wund-Die meisten steden noch in Bund-Baniederliegenden ist sehr groß, ein Be-bie französischen Aerzie die Grundsätze der tennen, aber fahrläffig außer acht laffen.

Mige Noheiten gegen Deutsche Canitatiss

folder Radrichten erflärten in Bafel burchenifche Sanitatsfolbaten, fie hatten heil ben Den beireten und fich wie im Simmel gent durch die warme Herzlickfeit der Auf-die glänzende Berpflegung. Sie beklagten der die Behandlung durch die Franzosen er die Behandlung durch die Franzosen er dilfstätigkeit im französischen Lazarett. alten sie zwei Tage lang leinerlei Nah-nur Brot, erst an der Grenze jeder eine tren. Sie wurden vom Pobel mit Steinen ihrer Helme, einer auch seiner Mütze bullten größtenteils ihr Gepad ein. Einem

Diffizier wurde der Koffer völlig ausgeleert, ebenso einem Oberstadsarzt, welcher in der Sonnabendnacht in Basel eintras und erst telephonisch Leibwäsche erbitten mußte.

Gin grauenhaftes Geftanbuis.

Mus bem Privatbrief eines preußischen Majore, beffen Sanbidrift im Original borlag, ftellt man ber "Frauff. Zeitung" nachstehendes, einwandfrei festgestelltes Ergebnis einer militärischen Untersuchung zur Berfügung:

Meine Brigabe tommanbierte mich gestern ins Lagarett, um über einen Frangosen gu Gericht gu figen. Ich fand einen Gefreiten bor, Enbe ber 30er, Golbat feit 1895. Er gab ohne weiteres gu, zwei verwundeten beutfchen Golbaten bes X. Armeeforps, bas bier bor einigen Tagen bie Maasubergange genommen hatte, mit feinem Bajonett bie Augen ausgestochen zu haben. Rach bem Grunde gefragt, sagte er gang ruhig: "Das ift eine Rache wie jede andere." Damit war für mich ber Taibestand festgestellt, und ich melbete dies der Brigade, die ihn solort erschießen ließ. Geschehen in X. am 31. August abends. Der Gefreite dieß E. B. Er war von Sanitäsmannschaften bei der Tat abgesaßt worden. Ihnen gegenüber bat er behanviet, von seinen Vorgesehten dazu Besehl erhalten geneinen. Die beutichen Canitatsmannichaften fagten, baß ber frangofifche Gefreite etwa 30 verwundeten Deutschen bie Mugen ausgestochen habe.

Die ruffifde Greuelwirtichaft in Orielsburg. X Mus längeren Mitteilungen eines Mitarbeiters ber "Königsb. Sartungiden Zeitung" entnehmen wir folgendes: Anfänglich lieben fich die Ruffen zu feinen Gewalttätigfeiten binreißen. Sie amufierten fich auf ihre Beife mit ben gu biefem 3med mitgebrachten "Damen" und dem dazu gehörigen "Se ti". Die ersten Ueber-griffe geschaben, als die Geschäfte den "Damen" die nie gen Toiletten besorgen mußten, damit bei den gusammengeschleppten Alavieren und Sarmoniums ein Tangchen beranfialtet werben fonne. Dann erschien eines Tages bei einem Geschäftsmann ber Divifionar, verlangte einen Belgmantel und ließ fo nebenber, als ber Raufmann er-flarte, er tonne einen folden Mantel nicht auftreiben, bie Bemerfung fallen, er werde wahrscheinlich genotigt fein, die männliche Bevölkerung zu erschießen. Die eigentslichen Ausschreitungen gegen die Zivilbevölkerung besannen, als sich die Russenberrschaft ihrem Ende zuneigte. Jeht begannen regelrechte Brandsom mand os, die Häuser, aus denen sie vorher weggeschlevet hatten, was sie konnten, einsach in Brand zu steden. Zugleich begannen die erlogenen Anklagen gegen mehrere Bewohner, auf Militär geschossen zu haben. Unter diesem Borwande haben die Russen nicht nur Häuser in Brand gestedt, sie haben sogar mehrere Personen bei leben die gem Leibe in den Säufern berbrannt. Gine johlende und tobende Soldatesta bat dem icheuflichen Schauspiele zugeschaut, mabrend Infanterie mit aufgepflanziem Bajonett die Titren und Renfier bes Saufes bewachte, um die verzweiselten Bewohner bei einem Fluchtversuche wieder in die Flammen zurückzutreiben. Einen ähnlichen Robeitsaft haben russische Offiziere an einem Bater und feinen beiben militarpflichtigen Gobnen begangen. Rachbem bie brei eben bon einem ruffifchen Offigier unter ber ehrenwörtlichen Buficherung freige-geben waren, es follte ihnen nichts paffieren, murben fie von einer Offigierspatronille feftgenommen, Die bem Bater erffarte, Die Gobne muften erschoffen werben. Mis ber Bater sagte: Dann begeben Sie ja einen Mord, er-widerte der Ofsizier: Zeht erst recht! Und so wurden beibe Sohne bor ben Augen des Baters mit dem Bajonett niedergemacht. Mis der Bater bat, ibn auch ju toten, machten fie ibn ebenfalls

nieber. Un bem Rorper bes einen Cobnes, ber trot feiner ichweren Bermunbung noch funf Stunden lebte und ben Borgang noch felbft berichten tonnte, bat man nicht weniger als breißig Bajonettfliche gegablt.

"Nus edlen, hatriotischen Motiven." Bie die "Rowoje Wremja" meldet, wurde das Sesindel, das wegen der Plünderung der deutschen Wefandtichaft in Betersburg berhaftet mar, wieder auf freien fuß gesett. Der Untersuchungsrichter hat fest-gestellt, daß die Leute nicht aus Plünderungsluft, sondern aus edlen patriotischen Motiben gehandelt ha-Beiter berichtet bas im Golbe ber internationalen deutschieden Kriegsheher stehende Blatt, daß der bom Böbel ermordete Beamte der deutschen Gesandt-ichaft, Hoftat Kattner, nicht während der Plünderung, sondern erst einige Tage darauf getötet wurde. Die "Nowoje Bremja" ist voller Freude über das gerechte Urteil des Richters, der Mörder und Plünderer als "edle Patrioten" bezeichnen kann, und es würde am liebsten gesehen haben, wenn man die Helden für ihre herrlichen Taten noch belohnen würde.

Gin beutider Rebatteur als ruffifcher Boligeimeifter. X Drei Bochen und einen Tag find die Ruffen in bem oftpreußischen Stadtden Lud gewesen. Sie errichteten bort eine ruffische Berwaltung und tauften bie Stadt in Alein-Beiersburg um. Die Luder Zeitung mußte unterruffischer Oberanfficht weiter erscheinen, Die Befanntmachungen ber Stadtsommandantur abbruden und auch Kriegsnachrichten aus ruffischen Beitungen übernehmen. Die Stadtfommandantur überfebte fie, und ber langjährige Redafteur bes Blattes hatte sie in dem schönen Deutsch der taiserlich-russischen Behörde abzudrucken. Dafür wurde er dann auch zum Polizeimeister von Luck ernannt, als es den Aussen gesiel, sämtliche Polizeibeamte, vom Polizeiinspektor an bis zum Nachtwächter, zu entlassen.

Ruffifche Barbarei.

Gine amtliche Mitteilung bes B. T. B. gibt folgen-ben aufgesangenen Funkspruch vom 25. August d. J. 12 Uhr mittags wieder: "General Postowski an den Kommandeur des 1. Armeetorps: Ich bitte unverzüglich weiter zu geben, an die 2. Insanterie-Division und den Stab des 23. Armeetorps, 7 Uhr 13 morgs an Bst., der Kommandierende besehle, eine Kompagnie mit einem energischen Kommandeur auszuschiesen, mit dem Austrag, alle Förster ohne Erbarmen zu erschiesen." — Hür die gegen General Marios erhodene Beschuldiaung hat sich gegen General Martos erhobene Beschuldigung hat sich bis jeht fein Beweis erbringen lassen. Martos bestreitet seine Schuld. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Die Unterjuchung wird sortgesett.

Tum-Tum-Geschösse auch bei den Aussen.
Bei gesangenen Aussen, die auf dem Transport durch Bressau kamen, sind der "Franks. Itg." zusolge in letzer Zeit wiederholt Dum-Dum-Geschösse gesunden worden. Man hatte bisher geglaubt, daß dies Ariegkührung Privileg der Franzosen, Besgier und Engländer sei. Es zeigt sich nun aber, daß die Aussen den ihren "zivilssierten" Verbündeten bereits enwas gelernt haben.

Der hunger fon bie Englander in bie Urmee treiben.

Dm Rriegsminifter Ritchener will es nicht gelingen, bas bon ibm ber Welt prablend verfündete beer von 500 000 Goldnern gufammengubringen, obwohl bas heer ber Arbeitssosen in England, da ein großer Teil der eng-lischen Fabriken stillsieht, von Tag zu Tag wächst. Die kommunalen Behörden haben bereits Maknahmen zur Milderung der Arbeitssosigkeit ergriffen. Da fährt nun die englische Regierung bazwischen, indem sie allen Be-hörden auf strensste jede Mahregel zur Belämpfung der

Aus Feldpostbriefen.

nunmehr die Beröffentlichung von Feld-

Bigel find ichon ba . . . einsicher Junge, ein Uerdinger Kind, hat leit dum Schreiben langer Briefe, aber das was ihm possierte, muß er doch seinen ihm paffierte, muß er boch feinen melben, und da berhilft ihm fein rheini-

the einer glüdlichen Form: rindeeland die besten Grusse sendet Euch in noch gesund und munter. Soeben ist Eines studden paffiert. Eine englische Brigade er Eisenbahn durch schlechte Aufflärung tuppen hinein. Die fanden keine Zeit, ren, sondern wurden einsach, wie Bis-berhaften berhaftet. Tann einige versügbare Musik-door und mit dem Marsche "Alle Bögel und marschierten sie unter dem brausenden Sland, wohin sie wollen, und so passieren vlie Linger" Uhe Linger.

den Linger."
Franzosen sind feige und hinterlistig."
buier bon der Westgrenze, der sich mit den
bu verständigen vermochte, und daher als
anter vielsach zuerst ind Feuer kam, schildert
anter vielsach zuerst von den

die Städtchen war alles totenstill, Luten bes bei berichlossen. So kamen wir die des Dries, in zwet Rotten marschierend, techts auf dem Arottoir. Ich suhr mit abrad auf dem Arottoir. Ich suhr mit dem der Spige auf dem Fahrdamm, dem kirchturm eine Glode geläutet wurde. dem butten, was los war, knatterten aus dem Lachluken und Kellerlöchern Gewehrschengewehrseuer. Die Kugeln slogen umsten gewehrseuer. Die Kugeln slogen umsten Stadtchen war alles totenftill, Tiren lengewehrseuer. Die Kugeln flogen umleftoden, links und rechts gegen die Häuser leich bet der ersten Salve lag ich auch schon le Lenks Leutstange meines Fahrrades war durch ich hatte einen unbedeutenden Streifichuß at mit einen unbedeutenden Stellen gelden mit einem Kopfichuß tot. Kein Feind n. wegrlos saßen wir in diesem Höllens icholien genfter, idoffen wir in die nächsten Fenfter, diagen, doch gleich wurden fie bon den bon Genstern aus unter Feuer genombon uns bachte, fein lettes Stündlein en Ins dachte, sein legtes Standenstein In 3ch rechnete mindestens mit dem Berschen Kompagnie. So zogen wir uns nun de beichossen von Waschinengewehren, die politiert moren Als wir uns gesammelt, tin volchoffen von Maschinengewehren, die volliert waren. Als wir uns gesammelt, Berluste sestgestellt: 2 Offiziere, 2 Mann verwundete. Tieses Resultat zeigt so recht

deutlich, wie ichlecht die Frangofen ichiegen. Bon einer französischen Kompagnie, welche in solch deutsches Feuer geriete, bliede sicher nicht viel übrig. Der lleberfall wurde der Livision gemeldet, und abends machte eine Abteilung Artillerie das Rest dem Erdboden gleich. Ueberhaupt ist die ganze Kampsesweise der Franzosen seige und hinterlistig. Solange sie sest in ihren gewöhnlich dorzüglich angelegten Stellungen liegen, bringt kein Feuer sie beraus, kliken aber bei uns ihren gewöhnlich borzüglich angelegten Stellungen liegen, bringt kein Feuer sie heraus, sligen aber bet uns die Bajonette auf die Gewehre, und es ertönt Signal und Hurra zum Sturm, dann laufen sie, was sie nur laufen können, oder werfen ihre Gewehre weg und rusen Pardon! Bis jest haben die französischen Infanteristen noch keinem Bajonettangriff siandgehalten. Die Ausrüstung der Franzosen ist die denkbar schleckeite: rote Hosen und lange blaue Mäntel, mindestens vierter Garnitur, dazu allerlei Schuhzeng. Heute worgen sah ich einen gefangenen Korporal in Gummischuhen. Die Stimmung der Gefangenen ist sehr ged rückt, sie sagen alle, daß das Bolf in Frankreich den Krieg nicht gewollt habe, dazu glauben sie auch nicht an einen Sieg der Franzosen."

Lingft!!! Gibt's ja gar nicht! Ein westfälischer Krieger läft ber seelischen Ber-fassung bes Kriegers in gefährlichen Situationen eine

fassung des Kriegers in gesährlichen Situationen eine interessante Bevbachtung angedeihen. Er schreibt:
"Mitten in mörderischer Schlacht. Ringsumher gewaltiges Krachen und Donnern der Kanonen. Die Erde bebt sörmlich und die Luft erzittert. Man glaubt, das Ende der Welt sei da. Und tropdem schreibt man einen Brief. Nicht zu glauben! Ja, man ist eben schon ein alter Krieger und sürchtet sich nicht so Leicht. Bochenlang sieht man ja schon dem Tod ins Auge. Wir sind hier im Festungskampse, in dem die Kanonen die Handrabeit leisten müssen. Bir liegen zur Ledung unserer Artisserie 1—2 Kilometer vor derselben. Die Granaten lassen wir ruhig über liegen zur Dedung unserer Artillerie 1—2 Kilometer vor derselben. Die Granaten lassen wir ruhig über unsere Köhse sausen. Dei, was das eine "liebliche" Musit ist. Blummsiss — si — su — — krach. In weiter Ferne eine gewaltige Staubwolke. Besonders schredlich erdröhnt die österreichische Kanonade mit den schweren Festungsgeschützen. Als wir sie zum ersten Male hörten, siel alles unwillkürlich auf die Erde. Nun aber erst das Einschlagen der seindlichen Granaten, vor uns, hinter uns, rechts von uns. Schrapmellstüde rasseln um die Köpse. Und wir? Ducken uns in unsere Höhlen, Löcher, Gräben. Machen uns so klein, wie eben möglich. Strecken auch von Zeit zu Zeit die Kase mal heraus und grinsen zu dem grausigen Spiele. Es ist uns kroz aller Schrecklichsteit der Humor noch nicht verloren gegangen. Ze lauter der Kanonendonner, je derber die Wize. In einem Mauseloch spielt einer auf der Mund harm und nich den Granaten einen flotten Marsch. Ein lustiger Katron hat sich in sersted ein Grammund und passen der letzten Wochen Krieger, von den Strappazen der letzten Wochen ganz erschöpst. Die Kanonen singen dazu zurte Weisgenlieder." fingen bagu garte Biegenlieder."

Gräfliche Gindrude bes Schlachtfelbes. Es ift an berichiedenen Stellen in der Breffe gum

Ausdrud gebracht worden, den größten Mut, die stärksten Nerben erfordere ein Gang über das Schlachtfeld nach der Schlacht. Ein Brief eines pommerschen Sanitätigefreiten aus Bem Bereich der Schlachten

schen Sanitätsgefreiten aus dem Bereich der Schlachten in Ostpreußen bestätigt das:
"Die Fahrt war sehr beschwerlich, denn ungeheuer waren die Wagenreihe der Flüchtlinge, und all dies Elend, es ist mit Worten nicht zu beschreiben. Wir waren um 7 Uhr kurz der G. angekommen, als und die ersten russischen Granaten erreichten. Links und rechts lagen tote Soldaten, Tierleichen, zerschossenschen Geschütze, den Aussichen Munitionskolonnen, Feldsüchen, Sanitätswagen usw. Die ganze Umgegend gleicht einem Trümmerhausen, an allen Enden brennen Törser und Gehöfte. Die Erde dröhnt unter der Wucht des Lonners der Gesche Erde dröhnt unter der Wucht des Lonners der Geschüße, links und rechts schlagen neben uns die Geschosse ein. Wir sahren jeht durch das Stadtwäldchen
bon G.; hier liegen Tausende und abermals Taubon G.; hier liegen Tausende und abermals Tausende von toten Russen. Die Leichen liegen hier meterhoch, ja, man sieht sogar die Leichen in den Schützengräben siehend. G. ist erreicht. Fensterscheiben sieht man in keinem Hause mehr. Wir tressen schon ganze Züge von gefangenen Aussen. Die beis den zugestiegenen Aerzte steigen hier aus, wir müssen weiter ran an den Feind. G. liegt hinter uns, wir fahren aus einem Landweg weiter. Wir sind zirka 7 Kilometer im Kugelregen gesahren und kommen durch eine Schlucht im Walde, baut, bums, schlägt eine Granate ins Automobil, der Wagen brennt, der Chausseur ist getötet. Ich springe aus dem Wagen, der eine Granate ins Automobil, der Wagen brennt, der Chausseur ist getötet. Ich springe aus dem Wagen, der Arzt ebensalls. Wir lausen davon, zirsa 100 Schritt weit explodierte der Benzintank, vom Automobil ist nichts mehr zu sehen. Bor uns liegen viele Leichen von braven deutschen Soldaten, ich nehme einem das Gewehr und 15 Patronen ab. Nachdem wir zirka 2 Stunden durch diesen Urwald gegangen sind, merken wir, daß wir eine falsche Richtung eingeschlagen haben und dieset in die Arme der Russen lausen. Wir sehen uns ermüdet in den Chaussegraben, um gegen die Granaten etwas geschützt zu sein. Es ist Mitternacht. Ter Geschützdonner hat etwas nachgelassen. Ich höre Pferdetrappel. Mein derz schlägt zum Zerspringen, sind es deutsche oder russische Reiter? Wir lassen sie nahe heransommen, 5 Kosaken, wie die gen, sind es beutsche ober russische Reiter? Wir lassen sie nahe herankommen, 5 Kosaken, wie die Teusel sehen die Kerle aus. Sie sind noch zirka 50 Schritte entsernt, ich lade, so leise es geht, noch 40 Schritte, sept heißt es handeln, denn es geht ums Leben. Mein erster Schuß fällt, die Bluthunde stugen, einer fällt, der zweite fällt von der Rugel des Arztes, der dritte wieder von mir. Dann kommen sie wieder auf uns zu, der vierte fällt, der fünste erreicht mich und versetzt mir mit seiner Lange einen Stich in den und versetzt mir mit seiner Lanze einen Stich in den rechten Unterschenkel, dann fällt er von der Kugel des Arzies getroffen nieder. Wir gingen resp. hum-pelten nach G. zurück. Dort hörten wir schon von der Sieg auf der ganzen Linie. — In zirka 3-4 Wochen werde ich wieder hergestellt sein, dann sollen die Aussen aber noch ein paar blaue Bohnen von mir hekonymen."

Arbeitstofigteit berbietet, folange nicht bie Werbungen für bas englische Erfanbeer beenbet feien! Das beift alfo, Die englische Regierung brobt, Die englischen Arbeiter und ihre Familien verhungern gu laffen, wenn die Arbeiter fich nicht für die Armee anwerben laffen! Das ift ein gerabegu berbrecherisches Mittel, bas in ber Geschichte ber Bivilisation unerhort basteht. Die "Tägl. Rundschau" bemerkt biergu: Man nuß sich bergegenwärtigen, baß Diefer Rrieg von dem Barismus beraufbeschworen worben ift! Die englische Arbeiterschaft bat bies febr wohl ertannt, und deshalb baben auch die englischen Arbeiter-organisationen ihre Mitglieber davon abgeraten, sich für die Armee anwerben zu lassen. England und der Zaris-mus haben sich verbündet, um das übrige Europa geistig und materiell gu fnechten, und burch hunger foll bie englifche Arbeiterichaft gezwungen werben, fich für biefe 3beale Grens und Rifolaus II. totichiegen gu laffen. — Mun aber felbit ben Fall gefest, herrn Gren und Ronforten gelange es, burch bie Anwendung von Stodprügeln auf ben Magen ein paar hunderttaufend Mann gufammengurotten, — glauben die herrschaften wirklich, fich mit einer folchen buchftablich zusammengehungerten Armee bor ber Front ber beutschen heere zeigen zu burfen?

Aus Stadt und Land.

** Bom Refrut zum Unteroffizier befördert. Gine merhvürdige Geschichte meldet der Grandenzer "Gesellige" aus Jastrow unter der Ueberschrift: "Ein vereiteltes Attentat auf den Kaiser?" mit folgenden Worten: "Der hierorts gebürtige Bahnar-beiter Heinrich befand sich zurzett der Mobilmachung bei seinen Berwandten in Berlin. Am Tage, da der Raifer ben Wohnfit nach dem Großen Saubtquartier verlegen wollte, fand H. dicht am Schlosse des Kaisers eine Kiste, in welcher eine Bombe enthalten war. Durch die Ausmerksamkeit des H. ist somit ein solgenschweres Unglud verhütet worden. Tieser Borsall wurde an zuständiger Stelle zur Meldung gebracht. Heinrich trat wenige Tage später als Kriegefreiwilliger in das Insanterie-Regiment Rr. 140 in Schneibemuhl ein. Rurg nach feiner Ginftellung wurde er bom Refruten jum Unteroffizier befordert. tag ging ihm die Nachricht au, daß er sich sogleich nach dem Großen Hauptquartier Seiner Majestät des Kaisers begeben folle." – Wir geben die Nachricht wieder, müssen aber die Berantwortung dem genannten Mort scherlassen Blatt überlaffen. Als sicher barf wohl angenommen werden, daß die Rachricht die Benfur passiert hat.

** Gin nachahmenswerter Beichluß in Tentmale. facen. In Rottbus bestand feit langerer Beit die Albficht, ben beiden berftorbenen erften beutichen Raifern ein Denkmal zu seigen. Es wurden Sammlungen eingeleitet, die auch ein erfreuliches Ergebnis hatten, denn es gingen über 76 400 Mark ein. Als nun ber Krieg ausbrach und die allgemeine Für-sorge für die Hinterbliebenen, das Rote Kreuz und die anderen hilfsorganisationen einsehte, regte sich in den Kreisen derer, die den Denkmalssonds aufgebracht hatten, der Wunsch, die borhandenen Gelder den Fürsorgeorganisationen zuzuführen. Es tam auch ein entsprechender Beschluß guftande, bahin lautend, baß 60 000 Mart ben berschiedenen Silfsorganisationen ber Stadt Rottbus, 15000 Mart dem Landfreis Rottbus gugeteilt werden follten, während man ben Reft bereitgeteilt werden sollten, während man den Rest bereit-halten wollte, um etwaige Mückorderungen zu be-gleichen. Gegen diesen Beschluß legte der frühere Ober-bürgermeister Werner, Mitglied des Herrenhauses, öffentlichen Protest ein, so daß der Denkmalsaussichuß nochmals zu einer Beschlußfassung zusammentreten mußte. Nach längerer Aussprache wurde einstimmig beschlossen, den Denkmalssonds in der angegebenen Weise zu verwenden.

** Ein spanischer Schahschwindler erwischt. Seit längerer Leit arbeiten besanntlich spanische Afrenvoller

langerer Beit arbeiten befanntlich fpanifche Schwindler mit einem besonderen Erid, mit bem es ihnen gelungen ift, aus berichiebenen Landern, namentlich aber aus Deutschland, ganz erhebliche Summen zu ergannern. Es handelt sich um die sogenannten Schatzschwindler, die mit einem angeblich verborgenen großen Geldbetrag operieren. Der rechtmäßige Besitzer des Schatzes sitt, so wird behauptet, unschuldig sin Gesängnis, und durch Briese an alle möglichen Leute suchen die Schatzschwindler Dumme, die gegen Versache von Gelb zur schwindler Dumme, die gegen Bergabe bon Gelb gur erstmaligen Dedung ber Untoften und gur Befreiung des gesangen gehaltenen Besitzers ein Drittel des Schatzes nach dessen hebung erhalten sollen. Das Geschäft blühte um so mehr, als biele der Sineingesallenen aus begreissiger Scheu keine Anzeige erstatteten. Bielsach ist die Meinung ausgetaucht, das est sich nicht um eine konische Rande fanden fanden. statteten. Bielsach ist die Meinung ausgetaucht, daß es sich nicht um eine spanische Bande handle, sondern um eine internationale Gesellschaft, deren einzelne Mitglieder nach ihrer Staatsangehörigseit die betressenden Länder bearbeiten. Aunmehr ist es durch die Geschicksichtet der "Allensteiner Ztg." gelungen, einen dieser Schahschwindler, und zwar einen Teutschen, unschädlich zu machen. Das genannte Blatt erhielt aus Barcelona in Spanien die Aufsprederung, an eine desstimmte Adresse mehrere Probenummern zu senden. Tas Blatt sam nun auf die Bermutung, daß es der Briesscher nur auf Adressen abgesehen habe, und benachrichtigte das Auswärtige Amt, das seinerseits den deutschen Generalsonsul in Barcelona in Bewegung sehte. Tieser trat mit der spanischen Polizei in gung feste. Diefer trat mit ber fpanischen Boligei in Berbindung, welche als Absender des Schreibens einen Mann namens Belfe, angeblich einen gebürtigen Dan-ziger, ermittelte und berhaftete. In seiner Wohnung wurde viel belaftendes Material, darunter Hunderte ber befannten Unidreiben, gefunden.

— Eine Glanzleiftung der Zeppeline. Die amerikanische Bresse bringt als lehte Reuigkeit vom Kriegsschauplate ein Telegramm mit der Ueberschrift: "König Georg entführt — 100 Millionen Dollars als Lösegeld bezahlt." In diesem Telegramm wird ergablt, daß die Deutschen dreifte Ueberfalle auf London, Betersburg und Baris unternommen hatten. In jeder diefer Stadte landeten mitten in der Racht zwei Berpeline mit bedeutenden Befagungen. Die dreiften Beutschen hatten König Georg entführt und thn nicht früher in Freiheit gesett, als bis fie 100 Millionen Dollars Lofegelb erhalten hatten. Weiter beutet bas Telegramm an, bag bas gleiche Schidfal auch bem Baren und Poincare drobe.

In Feindesland. Beiteres aus ernften Tagen.

Bir lagen noch in Belgien, in biefem heimtudischen Land mit feinen zwar wunderschönen, für unsere fechtenbe Truppe aber niederträchtigen Arbennenwälbern. Baug les Rofiers, hieß meinem Rriegstagebuch gemäß bas Reft. Wir hatten gerade unfere Pferde verforgt und ein belgisches Schwein - ein richtiges vierbeiniges - in unserem

Rolonnenteffel getocht, hatten ein regelrechtes Gewitter verpast, gerade ale wir jum Löhnungeappell gefommen waren und wollten nun fo recht schon verdauen und von der Racht her einige Schlaflangen nachholen, ba geichah es : "tataa-tatatatatatatata!" Wer nicht bei ben Reitersleuten gebient bat, für den lautet das Signal überseht: "Wohlauf Rameraden aufs Pferd, aufs Pferd." Im Nu wollten wir also unsere Pferde mobil machen, ba tam ein Fahrer, ein urkomisches Rolonnenmitglied, der Fahrer Alein aus Deftrich, die Dorfftraße herauf und fchrie gang beifer: "Alarm, Alarm! Die Frangofen tommen!" In biefem Augenblid bachte wohl mandjer, wie ich: "Wenn's mahr ift, bag bi: Frangofen ba find, bann tonnen wir mit unferen Bferden vom ichweren Raliber wenig ausrichten, aber gu guß wollen wir boch unseren Mann ftellen." Alfo rafte jeber an fein Gewehr ober an feinen Revolver und bann, haft bu nicht gefehen, bie Dorfftrage hinunter. Da ftanden ichon ber Major und unfer Rittmeifter, unfer Rolonnenführer, nebenbei gejagt, ein befannter Biesbabener Sotelier, ber mit mahrer vaterlicher Anfopferung für bas Wohl feiner Leute forgt. Co nach und nach tamen auch die anderen Rolonnen angesprist, wir, bon ber britten, immer als bie erften, hatten uns ichon über die in Belgien an den Biefen überall gespannten Stachelbrahte geschwungen und hinter einer Bede Bofto gefaßt. Entsichert und ben Fingen am Abzug, fpahten wir an bem Balbrand hinauf, von wo ber Beind fommen follte. Aber er tam nicht, nach 10 Minuten nicht und nach einer halben Stunde nicht. Bir ichidten Batrouillen auf die Unhohe und wollten unfer Gewehr wieber "in bie Scheibe" fteden, ba tam ber Fahrer Riein noch ale legter angefauft. Raturlich bem Dajor in bie Finger. haben wohl D . . . in bem birn. Was laufen Gie noch hier rum? Scheren Sie fich gu Ihrer Rolonne!" Der arme Rlein war im erften Augenblid betroffen, faßte fich aber balb und fturgte im Galopp ju uns berüber. Bare ber Major nicht in Gehweite gewesen, wir hatten uns ben Leib gehalten vor Lachen. Erstens haben bie Fahrer außer ihrem überaus nichtattiven Sabel überhaupt teine Baffen Womit tam aber ber gute Rlein jum Sturmangriff? Er war in hembearmeln und hatte feine - Reitveitiche blant gezogen, schwang fie hoch in ber Luft und wollte die Frangofen damit vernichten: mit der Beitsche und mit seinem Surra!

Roch eine halbe Stunde fpater, und wir hatten bie Auftlarung für unferen Alarm. Alfo: ins Dorf war einer vom Train gekommen und hatte angegeben, es fei ba oben aditmal auf ihn gefchoffen worben, ber Schube muffe aber fehr ichlecht geschoffen haben, ba ihn feine Rugel getroffen habe. Dazu fam noch, bag ein anderer, gang beutlich, eine feinbliche Batrouille am Balbrand gefeben hatte. Daraufbin waren ber Burgermeifter, feine bilbfaubere Cochter und ber gaftliche Baftor bes Dorfes fofort in Befangenichaft genommen Bweitens war alarmiert und brittens untersucht Und es wurde festgestellt: erftens, bag unfer Oberargt, um enblich feinen Armeerevolver einmal gu genießen, mit 8 Schuf ins Blaue hinein probiert hatte, bag ferner eine freundliche Ruh und teine feindliche Batrouille am Balbrand grafte und bag es alfo brittens ein gang blinder Alarm gemejen war. Biertens murben bie Befangenen wieber losgelaffen.

"Macht gar nichts", meinte unfer Rittmeifter, "ba habt Ihr nun mal geschen, wie es im Ernftfall gemacht werben muß. Das war mal eine gang gute llebung!" Und wir lachten über biefen Krieg im Frieden und über ben Fahrer Rlein in hembearmeln mit feiner Reitpeitsche und feinem hurra. Und unfer Rittmeifter lachte mit uns.

Die neue Gebührenordnung

für Beugen und Cachverftandige.

21m 1. Oftober Diefes Jahres tritt Die neue Selm 1. Ottober dieses Jahres tritt die neue Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige in Kraft. Die wichtigsten neuen Bestimmungen sind solgende: Jest erhält ein Zeuge eine Entschädigung für Zeitversäumnis von 10 Pfg. dis zu 1 Mark auf jede angesangene Stunde. Durch die neuen Bestimmungen ist dieser Sas auf 20 Pfg. dis zu 1,50 Mark erhöht, worden. Das neue Geses bestimmt dann weiterhin, daß die Frages ab eine Erwerksberksungis stattge. worden. Das neue Geset bestimmt dann weitergin, daß die Frage, ob eine Erwerbsbersaumnis stattgefunden hat, nach freiem Ermessen unter Berücksichtigung

tätigkeit des Zeugen zu beurteilen ist.
Auch bei den Sachberständigen ist eine Erhöhung der Entschädigung eingetreten. Diese betrug bisher sur jede angefangene Stunde bis zu 2 Mark, sie ist jedt bis zu 3 Mark erhöht worden. Ist die Leiftung der Sachberskändigen ber Sachberskändigen beschapers ichniefen der der Sachverständigen besonders schwierig, so barf der Betrag bis zu 6 Mart für jebe angefangene Stunde bemeifen werden. Die Beitbeschränkung von nicht mehr als 10 Stunden, für die bisher nur eine Bergütung gewährt werden fonnte, ift aufgehoben worden. Wenn für die aufgetragene Leiftung ein üblicher Breis besteht, fo ist dem Sachberständigen auf Berlangen dieser Breis zu gewähren. Gur die Teilnahme an den Terminen erhalt ber Sachberftandige aber nur die gesetliche Ge-buhr. Wenn in burgerlichen Rechtsftreitigfeiten Die Barteien fich dem Gericht gegenüber mit einer beftimmten Bergutung für die Leiftung bes Gachberftanbigen einverstanden erflart haben, fo ift diese Bergutung gu gewähren, infofern ein gu ihrer Dedung

ausreichender Beirag an die Staatstaffe gezahlt ift. Die Neifeentschäbigung für jeden angesangenen Kilometer des hin- und Rüchveges ist von 5 auf 10 Pfg. erhöht worden, falls nicht die nach bistigem Ermessen in dem einzelnen Falle erforderlichen Kosten zu gewähren sind. Die Entschädigung für den durch die Abwesenheit von dem Aufenthaltsorte verursachten Aufwand foll bis auf 7,50 M. (ftatt bisher auf 5 Mart) für jeden Tag und 4,50 Mart (ftatt bisher 3 Mart) für jedes angerhalb genommene Racht-quartier bemeisen werden. Deffentliche Beamte erhal-ten Tagegelder und Reisetosten nach Maggabe der für Dienstreisen geltenden Borschriften, falls sie zugezo-gen werden 1. als Zeuge über Umstände, von denen sie in Ausübung ihres Amtes Kenntnis erhalten haben, 2. als Sachberständige, wenn sie aus Beranlassung ihres Amtes zugezogen werden und die Ausübung der Biffenichaft, der Runft oder bes Gewerbes, deren Kenntnis Boraussehung der Begutachtung ift, ju ben Pflichten des bon ihnen versehenen Amtes gehört. Auf die Beamten der Gemeinden (Gemeindeverbande) finden die allgemeinen Borschriften für Dienstreisen insofern keine Amwendung, als die oberste Berwal-tungsbehörde Bestimmungen über die Sohe der ihnen ben Gerichten gegensiber zustehenden Tagegelber und Reisetoften erlaffen bat.

Bur Beschaffung der für die Serbit und fo jahrsdungung benötigten Stickftoffmen

Unter ben wirtichaftlichen Fragen, welche in le landwirtichaftlichen Breffe eingehend erörtert find, ips ernährung imjerer gelber mahrend bes Krieges eine Rolle. In manchen Auffahen tritt die Befürchten bie in Deutschland vorhandenen Stidftoffmengen gut Bollernten im tommenben Sahr nicht ausreichten, vielfach entpfohlen, von einer fünftlichen Sieffiordung bie am ersten entbehrlich sei, abzusehen, um badurus salzen für das Frühjahr zu sparen. Diese Ansicht wir damit begründet, daß Ehilesalpeter nicht eingesubet und die geringen vorhandenen Mengen von der der Aux Sprenostoffschrifteting, wie Nachten besond wurde. sur Sprengitofffabrikation mit Beschlag belegt wurden, porsichtiger Schähung nur mit etwa '1, ber bisherisen an Stickfioffslagen gerechnet werden bürfe.

Jur Klärung der Berhältnisse teilen wir solgendes Der Stickflossedarf wurde in den lebten Jahren aber Kalkstidssein und Kalksalbeter.

Kalffiickfioss und Kalfsalpeter, zur größeren Dalte saures Ammoniak, zur etwas kleineren burch Chilest Der Chilesalpeter sällt nun allerbings während bet Ter Chilesalpeter sällt nun allerbings während bet fländig fort, sobaß tatsächlich mit einem geringere fländig fort, sobaß tatsächlich mit einem geringeren Stickfiosissalsen gerechnet werden muß. Wie hoch ich fahr ich an ichwefelfaurem Ammoniat ftellen wirb, lage nicht naber bestimmen. Es hangt bas in erster wie weit fich ber Kolereibetrieb aufrecht erhalten

Gelingt es, troß des Krieges den Kotereiderich Umfange aufrecht zu erhalten, jo wird vortaus chwefelfaures Ammoniat feitens ber bentichen ber lieferung gelangen, daß badurch etwa die Salite gesamten Stickstoffbebarjes für herbst und Frühig. Da also die Rachfrage nach Stickstoff immer zober die Mengen, die boraussichtlich zur Beringung so Arieg noch einige Monate anhalten und die Galpeters unterbunben fein follte, fo muffen bie beutichen bebacht fein, die gur Berfügung fiebenben Stidfoff Stellen jur Amvendung zu bringen, no sie den gewährleisten. Bon diesem Geschiedungte and nuch der herbstädigung mit Stickftoss betrachtet werden, für die Dangung der herbstjaaten von einer Sticksstädig Abstand zu nehmen, tann, jo sehr sie auch det den Mangel an Sticktoss Reacht wicht oder Mangel an Stickftoff Beachtung verdient, nicht obne

Eine tieine fünftliche Sticktoffbeigabe im Berbst getreibe — etwa 1-11, gtr. schweselsaures Ammon Dettar ober eine entsprechende Gabe von Ammonatbat sich auf Grund Longische bat fich auf Grund langjahriger und vieljen Erfahrungen zum Zweite ber Kraftigung ber pflat ben späteren Unbilden bes Winters und bamit dur Ernten bestiens bewährt, da sie von den Pflanzen un ausgenuht wird und dasser auch teiner Auswassams geseht ist. Geradezu sehlerhast durfte es sein, statt fünstlichen Stieflinstammen im Sanda eine flattere fünftlichen Sticffoffdungung im Berbft eine fatter an Getreibe auf die Flächeneinheit zu nehmen, da und schwach gedüngtes Getreibe mangels Belichtung in Nahrung unten bunn entwickelte Halme bervorbem leicht lagert und zu Rost- und Brandbefall urigt bie ganze Bestellung des Bintergetreides in Frage st trot des Stidstoffmangels zu einer herbstädigung eine Die Artsbigdreimengen und den Gerbstädigung eine Die Frühjahremengen werden daburch allerdings eine Ber aber die Anwendungen und Ratichläge, bie alle geben werden, beachtet, tann burch geeignete Birthal ichon viel erreichen.

Es empfiehlt fich für bie Landwirte gunacht bie de empnehlt sich für die Landwirte dinächt gestig die Bestellungen an schweself. Ammoniat die bei den immerhin knappen Vorhandensein an Seichte bei den schweizen Warfandensein an Seichte bei den ichwierigen Vertebrsverhaltnisen während bei Gewähr bajür geboten ift, baj der Landwirt gele die Frühjahrsbestellung Ammoniatialz erhält. Sticksofibungung erlorderlich in bei bei bei bei bei Brühiahrsbestellung Ammoniatialz erhält. Stickhoffbangung erforderlich ift und wie foch fich

In großem Umfange würde der Stickswimmen fein, wenn es gelänge, die Kotereien in stärterem als wärtigen Umfange zu betreiben. Diesem Ziele stelle sehr große Schwierigkeiten entgegen. Junächt Bergwerten an Leuten, um die Kohlenbesorberung in sange aufrecht zu erhalten dern giber besteht in jange aufrecht zu erhalten, bann aber besteht ber große llebelfrand, daß mit jeder Tonne ich ungefähr 98 Tonnen Kots gewonnen werden, Abjap nicht vorhanden ist. Es würde in erstet Betrieb der Possessien Abjah nicht vorhanden ist. Es würde in erster 2000 geben Betrieb der Kotereien und damit eine größer ischwesels Ammoniat zu erlangen sein, wenn zu Kotsadias bezw. den Kotsberbrauch zu steigern. Ihr die großen Teiles fast ausgeschlossen, weil sa großen Teiles derjesben durch den Krica gestellt großen Teiles derjesben durch den Krica geste steintschaft währte daher dasur gesorgt werden, das geste steintschaft brauch größere Abnehmer fände. Diese gestellt den wenn der einzelne Berbraucher gustelle der Kohle die gewerblichen Berbrauch zu verwenden, burch eingehens

Mit einer gewissen Anappheit an Stidftoffolich also gerechnet werden. Da aber die Hallie des gele bedar'es voraussichtlich gut geliefert werden tam, umsichtigen Landens

Deutschje Ammoniak-Berkaufs-Bereinigung, G.

Oberichlesische Kokswerke und Chemische Febrika Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshaich Akt.-Gef., Berlin NW. 40.

Büdyerkunbe.

Wochenschrift "Fürs haus, bie nicht nur eine per Bochenchronit über den Krieg bringt, sondern auch vor dem Keinde durch Wort und Bild Aufschlaft gebt der Aufgabe betrachtet es Sars baus, die Franzent aufgabe betrachtet es Sars baus." Die Franzent vor dem Feinde durch Wort und Wild aufchluß Abl.
dere Aufgabe betrachtet es "Fürs Daus", der Frankleit
aufzuklären, wie sie in diesen ichvoeren Zeiten am Feinet
fich in der neuesten Aummer eine Anzahl ergreisende benticher Frauen, die nicht versehlen werden, ziesen
den Leser zu machen. Belehrung über Ariegskrankleite Anregungen über billige und nahrhafte gleichte sehen praktischer Weise an. Auch ist in dem glatzt bestehen haltung von groß und klein gesorgt, die leißt in Kriegszeit nicht ganz vernachläsigt werden sollte Haltung von groß und klein gesorgt, die leißt sollte Kriegszeit nicht ganz vernachläsigt werden sollte haltung von groß und klein gesorgt, die gesche sollte Kriegszeit nicht ganz vernachläsigt werden sollte haltung von groß und klein gesorgt, die gesche sollte Kriegszeit nicht ganz vernachläsigt werden sollte haltung von groß und klein gesorgt, zu gesche da u s" ist durch alle Buchhandlungen und Bostanklasien jährlich 1,95, mit Schnittmiserbogen 2,60 get, zu beziehe

Tas Militär-Hinterbigen 2,00 m p.
Fassung). Berlag von L. Schwarz & Comp.
S. 14, Dresbener Straße 80. Freis Mt. o. 75.
Die Bersorgung der Hinterstiskanen berer, die aufgen Die Berjorgung der Hinterbliebenen bereit, gesche und ber Ehre ihr Leben gelassen, wird durch biese and gekannt der Kare Auskunft, welche Rechte und gekannt Bitwen, Waisen, Eltern und sonstigen Angehörigen ber Offiziere, Unterossiziere, Mannschaften und ber Schultruppen bereit, bern ein Familienglied im Farbel warm zu empfehlen, dem ein Familienglied im Rarbet und Rechte und Kssichen, dem es verschaft ihm Rechte und Kssichen.

Berantwortlich: Abam Stienne, Deftrich.

Weschäftshiicher aller Art Ham Stienne